

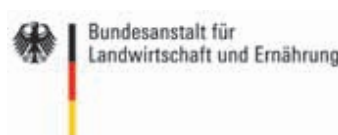


GLOBALER AKTIONSPLAN FÜR TIERGENETISCHE RESSOURCEN *und* ERKLÄRUNG VON INTERLAKEN



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Landwirtschaft BLW



KOMMISSION FÜR
GENETISCHE RESSOURCEN
FÜR ERNÄHRUNG
UND LANDWIRTSCHAFT



GLOBALER AKTIONSPLAN FÜR TIERGENETISCHE RESSOURCEN *und* ERKLÄRUNG VON INTERLAKEN

GLOBAL PLAN OF ACTION FOR ANIMAL GENETIC RESOURCES
and the INTERLAKEN DECLARATION

verabschiedet durch die Internationale Technische Konferenz über
Tiergenetische Ressourcen
Interlaken, Schweiz, 3. – 7. September 2007

KOMMISSION FÜR GENETISCHE RESSOURCEN FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT
ERNÄHRUNGS- UND LANDWIRTSCHAFTSORGANISATION DER VEREINTEN NATIONEN

Rom, 2008

PUBLISHED BY ARRANGEMENT WITH THE FOOD AND AGRICULTURE ORGANIZATION OF THE UNITED NATIONS
BY THE FEDERAL AGENCY FOR AGRICULTURE AND FOOD - INFORMATION AND COORDINATION CENTRE FOR
BIOLOGICAL DIVERSITY, GERMANY AND THE FEDERAL OFFICE FOR AGRICULTURE, SWITZERLAND

VERÖFFENTLICHT IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER ERNÄHRUNGS- UND LANDWIRTSCHAFTSORGANISATION DER
VEREINTEN NATIONEN VON DER BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG – INFORMATIONEN-
UND KOORDINATIONSZENTRUM FÜR BIOLOGISCHE VIelfALT, DEUTSCHLAND UND DEM BUNDESAMT FÜR
LANDWIRTSCHAFT, SCHWEIZ

Die Herausgeber der Deutschen Fassung sind für die deutsche Übersetzung des Textes verantwortlich. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit der Übersetzung.

Die in dieser Publikation verwendeten Bezeichnungen und Darstellungen geben in keiner Weise die Meinung der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen wider, bezüglich des rechtlichen oder entwicklungspolitischen Status irgendeines Landes, Territoriums, einer Stadt oder eines Gebietes oder ihrer Behörden oder bezüglich des Verlaufs von Landesgrenzen oder der Grenzziehung. Die Nennung bestimmter Unternehmen oder von Produkten bestimmter Hersteller, patentiert oder nicht, impliziert nicht, dass die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen diese gegenüber ähnlichen Produkten, die hier nicht erwähnt sind, unterstützt oder empfiehlt.

ISBN 978-92-5-705848-4

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung und Verteilung von Material aus dieser Publikation zu pädagogischen und anderen nicht-kommerziellen Zwecken sind ohne vorherige schriftliche Einverständniserklärung des Urheberrechtsinhabers unter der Voraussetzung gestattet, dass die Quelle angegeben wird. Vervielfältigung von Informationsmaterial aus dieser Publikation zur weiteren Veräußerung oder zur weiteren kommerziellen Verwendung ist ohne schriftliche Einverständniserklärung des Urheberrechtsinhabers nicht erlaubt. Anfragen diesbezüglich können an folgende Adresse gerichtet werden (in Englisch):

Chief

Electronic Publishing Policy and Support Branch
Communication Division

FAO

Viale delle Terme di Caracalla, 00153 Rome, Italy

Oder per E-mail an: copyright@fao.org

Diese Publikation wurde ursprünglich von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen als „The Global Plan of Action for Animal Genetic Resources and the Interlaken Declaration“ veröffentlicht.

© Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt, Deutschland und Bundesamt für Landwirtschaft, Schweiz (2008) Deutsche Ausgabe

© FAO (2007) Englische Ausgabe

Vorwort

Die internationale Gemeinschaft hat im September 2007 den ersten *Globalen Aktionsplan für Tiergenetische Ressourcen* verabschiedet, der 23 „strategische Prioritäten“ umfaßt, die auf die Bekämpfung der Erosion tiergenetischer Vielfalt und die nachhaltige Nutzung tiergenetischer Ressourcen abzielen. Die Umsetzung dieses *Globalen Aktionsplans* wird ganz wesentlich dazu beitragen, die Millenniumsentwicklungsziele 1 (Bekämpfung von extremer Armut und Hunger) und 7 (Sicherung ökologischer Nachhaltigkeit) zu erreichen.

Mit dem *Globalen Aktionsplan* hat ein ausgedehnter Prozess, in den 169 Länder eingebunden waren, seinen Höhepunkt erreicht. Der *Globale Aktionsplan* wurde von 109 Regierungsdelegationen auf der Internationalen Technischen Konferenz über Tiergenetische Ressourcen, die in Interlaken, Schweiz, vom 3. bis 7. September 2007 stattfand, verabschiedet. Ebenfalls angenommen wurde die *Erklärung von Interlaken zu Tiergenetischen Ressourcen*, mit der die Regierungen ihre gemeinsame und individuelle Verantwortung für die Erhaltung, die nachhaltige Nutzung und die züchterische Weiterentwicklung tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft, für die Ernährungssicherung, die Verbesserung der menschlichen Ernährung und die ländliche Entwicklung bestätigen. Des weiteren verpflichten sie sich, den Zugang zu diesen Ressourcen zu erleichtern und den ausgewogenen und gerechten Vorteilsausgleich aus der Nutzung derselben sicherzustellen.

Wir haben eine große Fülle und Vielfältigkeit tiergenetischer Ressourcen von den Generationen vor uns weltweit geerbt, denen wir dankbar sein sollten, so wie es Charles Darwin war, als er 1868 über das „wunderbare Geschick und die Ausdauer der Menschen, die sich mit der gegenwärtigen Situation ihrer Nutztierassen ein bleibendes Denkmal ihres Erfolges gesetzt haben“ schrieb. Diese Tiere haben unsere Vorfahren in die weite Welt verschiedener Klimate und Ökosysteme begleitet und sich als ungemein anpassungsfähig erwiesen. Heute, in Anbetracht der Bedürfnisse einer wachsenden Weltbevölkerung, der veränderten Nachfrage der Verbraucher und der enormen Herausforderung durch Klimawandel und neu auftretende Krankheiten, müssen wir diese Anpassungsfähigkeit und das Potenzial erneut in Anspruch nehmen, um der unbekannten Zukunft entgegentreten zu können. Diese Ressourcen durch Untätigkeit verloren gehen zu lassen, wäre sowohl vergangenen, als auch zukünftigen Generationen gegenüber respektlos. Die *Erklärung von Interlaken* ruft zu sofortigem Handeln auf, um dieses zu verhindern und empfiehlt den *Globalen Aktionsplan* als geeignetes Instrument, um dieser Herausforderung zu begegnen.

Die Regierungen müssen jetzt anhaltenden politischen Willen zeigen und beträchtliche Mittel mobilisieren, die für die erfolgreiche Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* erforderlich sind. Dies setzt eine weitreichende regionale und internationale Kooperation voraus. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (*The Food and Agriculture Organization of the United Nations, FAO*), andere maßgebliche internationale Organisationen, die Länder, die wissenschaftliche Gemeinschaft, Sponsoren, Nicht-Regierungsorganisationen und die Privatwirtschaft spielen allesamt eine wichtige Rolle. Zudem ist es sowohl eine moralische Pflicht als auch eine praktische Notwendigkeit, den Tierhaltern und Tierzüchtern Unterstützung anzubieten, denn sie sind es, die den größten Teil der Vielfalt der tiergenetischen Ressourcen dieser Welt erhalten und deren Lebensgrundlage, vor allem in den Entwicklungsländern, von diesen Ressourcen abhängt. Ihre Rolle und Bedürfnisse können nicht unberücksichtigt bleiben, wenn der *Globale Aktionsplan* Erfolg haben soll.

Mit der *Erklärung von Interlaken* wird anerkannt, dass es erhebliche Lücken und Schwächen bezüglich der nationalen und internationalen Kapazitäten für Bestandsaufnahme, Monitoring, Beschreibung, nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen gibt, welche dringend angegangen werden müssen. Die Erklärung ruft ebenfalls zur Mobilisierung von beträchtlichen finanziellen Mitteln und zur langfristigen Unterstützung für nationale und internationale Programme für tiergenetische Ressourcen auf.

Nach dem historischen Durchbruch, den die Interlaken Konferenz gebracht hat, müssen wir die Dynamik beibehalten und an vielen Fronten gleichzeitig voranschreiten. Die technischen Kapazitäten, vor allem in den Entwicklungsländern, müssen ausgebaut werden, nationale Programme und Strategien für nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung, Erhaltung und Beschreibung tiergenetischer Ressourcen müssen geschaffen oder gestärkt werden, und ein effizienter internationaler politischer Rahmen für tiergenetische Ressourcen muss stufenweise ausgebaut werden, wobei den speziellen Merkmalen dieser Ressourcen und den realen Bedürfnissen der Tierzüchter und Tierhalter weltweit Rechnung zu tragen ist.

Die FAO verpflichtet sich zur Umsetzung des *Globalen Aktionsplans*. Die Kommission für Genetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft der FAO wird diese Arbeit steuern und deren Fortgang verfolgen.

Ich rufe die internationale Gemeinschaft auf, sich zusammenzuschließen und die Verantwortung für das Welterbe „tiergenetische Ressourcen“ zu übernehmen und damit den Erfolg des *Globalen Aktionsplans* sicherzustellen.



Jacques Diouf
Generaldirektor der Ernährungs- und
Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen

Inhalt

ERKLÄRUNG VON INTERLAKEN ZU TIERGENETISCHEN RESSOURCEN	1
GLOBALER AKTIONSPLAN FÜR TIERGENETISCHE RESSOURCEN	5
Teil I Die Begründung für den <i>Globalen Aktionsplan für Tiergenetische Ressourcen</i>	7
Ziele und Strategien des <i>Globalen Aktionsplans für Tiergenetische Ressourcen</i>	11
Teil II Die Strategischen Prioritäten	15
Strategiebereich 1	
Beschreibung, Bestandsaufnahme und Monitoring der Trends und damit verbundener Risiken	16
Einleitung	16
Langfristiges Ziel	17
Strategische Priorität 1 Bestandsaufnahme und Beschreibung tiergenetischer Ressourcen, Monitoring von Trends und damit verbundener Risiken und die Einrichtung nationaler Frühwarn- und Reaktionssysteme	17
Strategische Priorität 2 Entwicklung internationaler technischer Standards und Protokolle für die Beschreibung, die Bestandsaufnahme und das Monitoring von Trends und damit verbundener Risiken	18
Strategiebereich 2	
Nachhaltige Nutzung und züchterische Weiterentwicklung	19
Einleitung	19
Langfristiges Ziel	20
Strategische Priorität 3 Entwicklung und Förderung nationaler Nachhaltigkeitspolitik	20
Strategische Priorität 4 Etablierung von nationalen Strategien und Zuchtprogrammen für die Nutztierarten und –rassen	21
Strategische Priorität 5 Förderung agro-ökosystemarer Ansätze zur Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen	22
Strategische Priorität 6 Förderung indigener und lokaler Produktionssysteme und damit verbundenen Wissens, die für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung tiergenetischer Ressourcen von Bedeutung sind	22
Strategiebereich 3	
Erhaltung	24
Einleitung	24
Langfristiges Ziel	25
Strategische Priorität 7 Formulierung nationaler Erhaltungspolitik	26
Strategische Priorität 8 Einführung oder Stärkung von <i>in situ</i> Erhaltungsprogrammen	26
Strategische Priorität 9 Einführung oder Stärkung von <i>ex situ</i> Erhaltungsprogrammen	27
Strategische Priorität 10 Entwicklung und Umsetzung langfristiger regionaler und globaler Erhaltungsstrategien	27
Strategische Priorität 11 Entwicklung von Ansätzen und technischen Standards für die Erhaltung	28

Strategiebereich 4	29
Politik, Institutionen und Kapazitätsausbau	29
Einleitung	29
Langfristiges Ziel	30
Strategische Priorität 12 Einrichtung oder Stärkung nationaler Institutionen, einschließlich nationaler Koordinationszentren, zur Planung und Umsetzung von Maßnahmen für tiergenetische Ressourcen zur Entwicklung des Nutztiersektors	31
Strategische Priorität 13 Einrichtung oder Ausbau nationaler Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen	31
Strategische Priorität 14 Ausbau nationaler personeller Kapazitäten zur Beschreibung, zur Bestandsaufnahme und zum Monitoring der Trends und damit verbundener Risiken für die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung	32
Strategische Priorität 15 Einrichtung oder Stärkung des internationalen Informationsaustausches, der Forschung und der Ausbildung	33
Strategische Priorität 16 Stärkung internationaler Zusammenarbeit in Bezug auf den Kapazitätsausbau in Entwicklungsländern und Ländern mit im Übergang befindlichen Wirtschaftssystemen für • die Beschreibung, Bestandsaufnahme und das Monitoring von Trends und damit verbundenen Risiken, • die nachhaltige Nutzung und züchterische Weiterentwicklung und • die Erhaltung tiergenetischer Ressourcen	33
Strategische Priorität 17 Einrichtung regionaler Koordinationszentren und Stärkung internationaler Netzwerke	34
Strategische Priorität 18 Nationale Bewusstseinsbildung für Bedeutung und Funktionen tiergenetischer Ressourcen	34
Strategische Priorität 19 Regionale und internationale Bewusstseinsbildung für Bedeutung und Funktionen tiergenetischer Ressourcen	35
Strategische Priorität 20 Bewertung und Entwicklung nationaler politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen zu tiergenetischen Ressourcen	35
Strategische Priorität 21 Bewertung und Entwicklung internationaler politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen zu tiergenetischen Ressourcen	36
Strategische Priorität 22 Koordinierung der Bemühungen der Kommission mit anderen internationalen Foren in Bezug auf tiergenetische Ressourcen	36
Strategische Priorität 23 Verstärkte Anstrengungen zur Mobilisierung von Ressourcen, einschließlich finanzieller Ressourcen, für die Erhaltung, nachhaltige Nutzung und züchterische Weiterentwicklung tiergenetischer Ressourcen	37

Teil III	Umsetzung und Finanzierung des Globalen Aktionsplans für Tiergenetische Ressourcen	39
-----------------	---	-----------



Erklärung von Interlaken zu Tiergenetischen Ressourcen

- 1 In Anerkennung der lebenswichtigen Bedeutung und Funktionen, die tiergenetische Ressourcen für die Ernährung und Landwirtschaft haben, insbesondere als Beitrag zur Ernährungssicherung für heutige und zukünftige Generationen; in Kenntnis der Gefährdung der Ernährungssicherung und der Nachhaltigkeit der Existenzgrundlage der ländlichen Gemeinschaften, die durch den Verlust und die Erosion dieser Ressourcen hervorgerufen wird; sind wir, die Vertreter von 109 Staaten, der Europäischen Gemeinschaft und von 42 Organisationen, in Interlaken, Schweiz auf Einladung der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen und der Schweizer Regierung als Gastgeber zur 1. Internationalen Technischen Konferenz über Tiergenetische Ressourcen zusammengekommen, im Bewusstsein unserer Verantwortung und der zahlreichen Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen, aber auch überzeugt und zuversichtlich, dass ein Fortschritt erzielt werden kann und sollte. Diese Internationale Technische Konferenz ist ein wichtiger Beitrag zur Festlegung entscheidender internationaler Rahmenbedingungen für die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft und die Ernährungssicherung weltweit.
- 2 Wir erkennen an, dass Staaten souveräne Rechte in Bezug auf ihre tiergenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft haben.
- 3 Wir bestätigen unsere gemeinsame und individuelle Verantwortung für die Erhaltung, nachhaltige Nutzung und züchterische Weiterentwicklung tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft und erkennen die wechselseitige Abhängigkeit der Länder, Regionen und Völker in Bezug auf diese Ressourcen an.
- 4 Wir verpflichten uns zur nachhaltigen Nutzung, züchterischen Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft. Wir verpflichten uns des weiteren, in Einklang mit den relevanten internationalen Verpflichtungen und nationalen Gesetzen, den Zugang zu genetischen Ressourcen und den ausgewogenen und gerechten Vorteilsausgleich aus der Nutzung dieser Ressourcen zu erleichtern. Unser Ziel ist es, die Welternährung zu sichern, den Ernährungszustand der Menschen zu verbessern und einen Beitrag zur ländlichen Entwicklung zu leisten.
- 5 Wir begrüßen den *Weltzustandsbericht über Tiergenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft*, der in einem von den Ländern getragenen Prozess unter der Anleitung der Kommission für Genetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft der FAO entstanden ist. Er stellt die erste umfassende Bewertung der Situation tiergenetischer Ressourcen weltweit dar und dient als Grundlage für den *Globalen Aktionsplan*.
- 6 Wir erkennen an, dass nicht der gesamte Umfang der bestehenden Vielfalt der Nutztierarten zur Steigerung der Nahrungsmittelproduktion, zur Verbesserung der menschlichen Ernährung, zur weiteren Stärkung der ländlichen Gemeinschaften oder für effizientere Produktionssysteme genutzt wird. Wir stellen mit Beunruhigung den erheblichen, andauernden Verlust von Nutztierassen fest. Die anhaltende Erosion und der Verlust tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft gefährden die Anstrengungen zur Gewährleistung der

Ernährungssicherung, zur Verbesserung des Ernährungszustandes der Menschen und zur Förderung der ländlichen Entwicklung. Wir bestätigen, dass vermehrte Anstrengungen zur weiteren Erhaltung, züchterischen Weiterentwicklung und nachhaltigen Nutzung tiergenetischer Ressourcen unternommen werden sollten.

- 7 Wir erkennen an, dass in Anbetracht der erschreckenden Erosionsrate tiergenetischer Ressourcen unverzüglich Maßnahmen ergriffen werden sollten, bedrohte Rassen zu erhalten.
- 8 Wir erkennen die Notwendigkeit zur Förderung der Wissensbildung, insbesondere durch Forschung, an, um die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen zu verbessern.
- 9 Wir erkennen an, dass die für die Ernährungssicherung, den nachhaltigen Lebensunterhalt und für das menschliche Wohlergehen wichtigen tiergenetischen Ressourcen das Ergebnis sowohl natürlicher als auch gerichteter Selektion durch Kleinbauern, Landwirte, Pastoralisten und Tierzüchter auf der ganzen Welt über Generationen sind. Das Resultat ist eine breite Palette an Nutztierassen, die ein umfassendes Nutzungsspektrum für die Umwelt, die Menschheit und ihr kulturelles Erbe bieten. Uns ist bewusst, dass alle Länder ihren Beitrag leisten müssen, diese Ressourcen als Basis für die züchterische Weiterentwicklung der Nutztiere, die Ernährungssicherung und die bessere Ernährung ihrer ländlichen und städtischen Bevölkerung wie auch zur Unterstützung ihrer ländlichen Gemeinschaften zu erhalten.
- 10 Wir erkennen an, dass die Vielfalt der tiergenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft wesentlich dazu beiträgt, Landwirte, Pastoralisten und Tierzüchter in die Lage zu versetzen, den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in der Tierproduktion, die von Veränderungen der Umwelt einschließlich Klimawandel herrühren, begegnen zu können, die Resistenz gegen Krankheiten und Parasiten zu verbessern und der veränderten Verbrauchernachfrage nach tierischen Erzeugnissen nachzukommen. Wir erkennen auch den immanenten Wert der biologischen Vielfalt und die ökologische, genetische, soziale, wirtschaftliche, medizinische, wissenschaftliche, pädagogische, kulturelle und geistige Bedeutung der Nutztierassen an und unsere ethische Verpflichtung, die Verfügbarkeit genetischer Ressourcen für zukünftige Generationen zu gewährleisten.
- 11 Uns ist bewusst, dass die Nachfrage nach Fleisch, Milch und anderen tierischen Erzeugnissen drastisch ansteigt. Die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft leistet einen bedeutenden Beitrag zum Erreichen der Ziele der Erklärung von Rom zur Welternährungssicherung, des Aktionsplans des Welternährungsgipfels, wie auch der Millenniumsentwicklungsziele, insbesondere Ziel 1: Bekämpfung extremer Armut und extremen Hungers und Ziel 7: Sicherstellen ökologischer Nachhaltigkeit. Die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft leistet einen bedeutenden Beitrag bei der Umsetzung der Agenda 21 und des Übereinkommens über die Biologische Vielfalt.
- 12 Wir erkennen den immensen Beitrag an, den die lokalen und indigenen Gemeinschaften und Landwirte, Pastoralisten und Tierzüchter aller Regionen der Welt geleistet haben und weiterhin für die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung der tiergenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft leisten werden. Weiter erkennen wir den historischen

und maßgeblichen Einfluss aller in der Tierhaltung tätigen Personen an, die tiergenetische Ressourcen zur Befriedigung gesellschaftlicher Bedürfnisse geprägt haben. Ihr Eigentum an den und ihre Bewirtschaftung der genetischen Ressourcen ihrer Nutztiere hat es ihnen ermöglicht, in der Vergangenheit wichtige Beiträge zu leisten. Dieses Eigentum und diese Bewirtschaftungsweise sollten zum künftigen Nutzen der Gesellschaft gesichert werden. Wir bestätigen, dass sie bei der ausgewogenen und gerechten Aufteilung der sich aus der Nutzung dieser Ressourcen ergebenden Vorteile beteiligt werden sollten. Wir bestätigen, dass es wünschenswert wäre, wo angebracht und vorbehaltlich nationaler Gesetzgebung, traditionelles Wissen über Tierzucht und -produktion als Beitrag zur nachhaltigen Sicherung der Existenzgrundlage anzuerkennen, zu bewahren und zu erhalten; sowie die Notwendigkeit, alle Interessenvertreter an der Entscheidungsfindung auf nationaler Ebene in Bezug auf die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen zu beteiligen.

- 13 Uns ist bewusst, dass die zukünftige Nachfrage nach tierischen Erzeugnissen mit einer nachhaltigen Landwirtschaft und Entwicklung im Einklang stehen muss und dass es hierzu integrierter Ansätze zur wirtschaftlichen Entwicklung und der Verfolgung gesellschaftlicher, kultureller und ökologischer Ziele bedarf. Wir sehen die Notwendigkeit, Bewirtschaftungsansätze zu übernehmen, die das Beste aus traditionellen und modernen Erkenntnissen und Technologien vereinen und die Notwendigkeit, agro-ökosystemare Ansätze und integrierte Praktiken zur Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen anzuwenden.
- 14 Wir bestätigen, dass es große Lücken und Schwächen auf nationaler und internationaler Ebene in Bezug auf die Kapazitäten für Bestandsaufnahme, Monitoring, Beschreibung, nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen gibt. Wir halten beträchtliche finanzielle Mittel für erforderlich, um langfristig nationale und internationale Programme für tiergenetische Ressourcen zu fördern, die Welternährung sicherzustellen und einen Beitrag zur nachhaltigen ländlichen Entwicklung zu leisten. Wir sehen die Notwendigkeit, die institutionellen Kapazitäten, Managementstrukturen, Programme und die Politik zu überprüfen, Defizite zu identifizieren und letztere mittels Ausbau der nationalen Kapazitäten, vor allem in den Entwicklungsländern, abzubauen. Wir rufen zur verbesserten Zusammenarbeit zwischen den Regierungen, Wissenschaftlern, Landwirten, Pastoralisten, Tierzüchtern und Verbrauchern auf, um aufbauend auf fortwährenden Bemühungen zur Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen die bestehenden Lücken und Schwächen zu überwinden.
- 15 Wir erkennen die essentielle Bedeutung des Technologietransfers in Bezug auf die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen für die Welternährungssicherung und die Bedürfnisse einer wachsenden Weltbevölkerung an. Dieser sollte in Übereinstimmung mit den geltenden internationalen Verpflichtungen und der entsprechenden nationalen Gesetzgebung ermöglicht werden. Wir erkennen an, dass die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft die Unterstützung durch und die Beteiligung von Landwirten, Pastoralisten und Tierzüchtern, lokaler und indigener Gemeinschaften, wie auch der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft, erfordern. Wir erkennen die Notwendigkeit zur Förderung der technischen und finanziellen Zusammenarbeit auf regionaler und internationaler Ebene zwischen Ländern, zwischenstaatlichen Organisationen, Nicht-Regierungsorganisationen und der Privatwirtschaft an.

- 16 Anlässlich dieser ersten Internationalen Technischen Konferenz zu Tiergenetischen Ressourcen haben wir den *Globalen Aktionsplan* angenommen. Wir sind überzeugt davon, dass es überaus wichtig ist, diesen Aktionsplan in die nationale Politik zu biologischer Vielfalt und Landwirtschaft, Plänen und Programmen zu integrieren und dass die nationale, regionale und internationale Zusammenarbeit unverzichtbar ist. Dieser *Globale Aktionsplan* bietet einen umfassenden und angemessenen Rahmen für verstärkte Aktivitäten in Bezug auf die Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft, einschließlich Konsolidierung der politischen Linie, Ausbau der Institutionen und der Kapazitäten. Die Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* wird dazu beitragen, Synergieeffekte zwischen laufenden Aktivitäten zu erzeugen sowie den effizientesten Nutzen aus verfügbaren finanziellen und personellen Ressourcen zu ziehen. Weitere Bemühungen sind erforderlich, um finanzielle Mittel zur Unterstützung der Entwicklungsländer in angemessener Höhe bereitzustellen.
- 17 Wir erkennen an, dass die Bereitstellung neuer und zusätzlicher Ressourcen einen wesentlichen Unterschied machen kann, wenn die Weltgemeinschaft in die Lage versetzt werden soll, die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft in Angriff zu nehmen. Wir empfehlen deshalb konkrete Schritte zur angemessenen Erhöhung der finanziellen Mittel zur Unterstützung der Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* in den Entwicklungsländern und in den Ländern mit im Übergang befindlichen Wirtschaftssystemen.
- 18 Wir erkennen an, dass die Hauptverantwortung für die Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* bei den nationalen Regierungen liegt. Wir tragen Sorge dafür, unseren Verpflichtungen nachzukommen und die notwendigen Schritte zur Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* entsprechend unserer nationalen Kapazitäten und Ressourcen zu unternehmen. Wir laden alle Menschen und ihre Gemeinschaften sowie Organisationen ein, sich uns in der Erreichung der gemeinsamen Ziele anzuschließen.
- 19 Wir erkennen die bedeutende Rolle der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen bei der Unterstützung der von den Ländern ausgehenden Anstrengungen in der Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* an. Wir fordern die Kommission für Genetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen auf, die Fortschritte in der Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* zu überwachen, zu bewerten und über Fortschritte in der Implementierung Bericht zu erstatten.
- 20 Wir danken der Schweizer Regierung herzlich für die Ausrichtung der Internationalen Technischen Konferenz über Tiergenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft und der Schweiz für die hervorragende Durchführung und die sehr großzügige Gastfreundschaft, was der Konferenz insgesamt zu einem durchschlagenden Erfolg verholfen hat.

Angenommen am 7. September 2007.

Globaler Aktionsplan für Tiergenetische Ressourcen

- 1 Tiergenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft¹ sind ein wichtiger Bestandteil der biologischen Grundlage für die Welternährungssicherung und tragen zur Existenzsicherung für über eine Milliarde Menschen bei. Eine vielfältige Ressourcenbasis ist entscheidend für das Überleben und Wohlergehen der Menschheit und ein Beitrag zur Bekämpfung des Hungers: tiergenetische Ressourcen sind ausschlaggebend bei der Anpassung an veränderte sozio-ökonomische und ökologische Bedingungen, einschließlich Klimawandel. Sie sind das Ausgangsmaterial für Tierzüchter und die wichtigste Produktionsgrundlage für die Landwirte. Sie sind von grundlegender Bedeutung für eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion. Richtig bewirtschaftet, können sie unbegrenzt zur Verfügung stehen, da Nutzung und Erhaltung sich nicht grundsätzlich ausschließen. Die Erhaltung und nachhaltige Nutzung tiergenetischer Ressourcen, sowie der ausgewogene und gerechte Vorteilsausgleich aus deren Nutzung sind von internationalem Interesse, und mit dem *Globalen Aktionsplan* gibt es zum ersten Mal einen international abgestimmten Rahmen für diesen Bereich. Die Förderung einer umfassenderen Nutzung der Nutztiervielfalt kann zur verbesserten Gesundheit und Ernährung des Menschen beitragen und Möglichkeiten zur Diversifizierung der Existenzsicherung und Einkommensgenerierung aufzeigen.

Entwicklung des Globalen Aktionsplans für Tiergenetische Ressourcen

- 2 1990 initiierte die FAO die Erstellung eines umfassenden Programms für die nachhaltige Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen auf globaler Ebene. 1993 wurde die Globale Strategie zur Bewirtschaftung der Tiergenetischen Ressourcen der Landwirtschaft von der FAO verabschiedet, um nationale, regionale und globale Anstrengungen zu koordinieren, den Beitrag der Nutztiere und ihrer Erzeugnisse zur Ernährungssicherung und ländlichen Entwicklung zu stärken und die Erosion tiergenetischer Ressourcen zu verhindern.
- 3 Seit 1997 koordiniert die zwischenstaatliche Kommission für Genetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft der FAO den von den Ländern getragenen Prozess zur Erstellung des Weltzustandsberichtes über Tiergenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft. 2001 rief die FAO alle Länder dazu auf, einen Bericht über Status und Trend ihrer tiergenetischen Ressourcen, des heutigen und potenziellen Beitrags landwirtschaftlicher Nutztiere für die Ernährung, Landwirtschaft und ländliche Entwicklung und den Stand nationaler Kapazitäten zur Bewirtschaftung dieser Ressourcen abzugeben und Prioritätenlisten zu erstellen.
- 4 Die Länderberichte verdeutlichen, wie bedeutsam und unersetzlich die Vielfalt der landwirtschaftlichen Nutztiere für die Ernährungssicherung und die Entwicklung der Nationen ist. Sie zeigen, dass das gesamte Potenzial der tiergenetischen Ressourcen bei weitem nicht erfasst ist und bestätigen, wie ernst die Erosion der genetischen Vielfalt in den Industrie- und in den Entwicklungsländern ist.

1 Die Internationale Technische Konferenz hat im Rahmen ihrer Diskussionen die folgende Terminologie verwendet. Der im *Globalen Aktionsplan für Tiergenetische Ressourcen* durchweg genutzte Begriff „tiergenetische Ressourcen“ bezieht sich speziell auf tiergenetische Ressourcen, die bereits oder potenziell in der Ernährung und Landwirtschaft genutzt werden. Der Ausdruck „Nutztiere“, wie er in dem Dokument verwendet wird, schließt alle domestizierten Tiere ein, die in der Ernährung und Landwirtschaft genutzt werden, und beinhaltet damit sowohl Geflügel- als auch Säugetierarten, die zur Ernährung und Landwirtschaft beitragen. Die Konferenz hat die FAO aufgefordert, diese Arbeitsdefinitionen weiterzuentwickeln.

- 5 Diese Erosion hat viele Ursachen und umfaßt Veränderungen der Produktionssysteme, die Mechanisierung, den Verlust von Weideland, natürliche Katastrophen, Seuchenausbrüche, ungeeignete Zuchtstrategien und –praktiken, die ungeplante Einführung exotischer Rassen, den Verlust sicheren Grundbesitzes und den Zugang zu anderen natürlichen Ressourcen von Seiten der Tierhalter, veränderte kulturelle Praktiken, das Verschwinden althergebrachter Institutionen und sozialer Beziehungen, den Einfluss des Bevölkerungswachstums und der Verstädterung und das Versagen, den Einfluss von Praktiken auf die Nachhaltigkeit einzuschätzen und entsprechende politische und wirtschaftliche Maßnahmen zu entwickeln. Die Erosion tiergenetischer Ressourcen gefährdet die Fähigkeit der Landwirte und Tierhalter, auf ökologische und sozio-ökonomische Veränderungen, einschließlich Veränderungen der Ernährungsgewohnheiten und Verbrauchervünsche, zu reagieren.

Struktur und Gliederung des Globalen Aktionsplans für Tiergenetische Ressourcen

- 6 Der *Globale Aktionsplan* besteht aus drei Teilen: der „Begründung“ für den *Globalen Aktionsplan*, den „strategischen Prioritäten“ und der „Umsetzung und Finanzierung“.

Die Begründung für den Globalen Aktionsplan für Tiergenetische Ressourcen

- 7 Mit den strategischen Prioritäten, die in diesem *Globalen Aktionsplan* enthalten sind, werden spezielle Maßnahmen vorgeschlagen, um dem anhaltenden Trend der Erosion und der ungenügenden Nutzung tiergenetischer Ressourcen entgegenzuwirken. Die Umsetzung der strategischen Prioritäten wird einen bedeutenden Beitrag zu den internationalen Anstrengungen leisten, die Ernährungssicherung und nachhaltige Entwicklung zu fördern und die Armut zu bekämpfen, in Übereinstimmung mit den Millenniumsentwicklungszielen und anderen internationalen Vereinbarungen.
- 8 Mit dem *Weltzustandsbericht über Tiergenetische Ressourcen* liegt erstmals eine umfassende Beschreibung der Bedeutung, der Funktionen und der Situation tiergenetischer Ressourcen vor, womit die Bedeutung des Nutztiersektors innerhalb der Landwirtschaft herausgestellt wird. Spezielle strategische Prioritäten für die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft, die im *Globalen Aktionsplan* aufgeführt sind, sind vor dem Hintergrund ihrer großen Bedeutung für die globale Ernährungssicherung und aufgrund der Besonderheiten der Biodiversität der Nutztiere als integraler Bestandteil der landwirtschaftlichen Ökosysteme gerechtfertigt.
- 9 Die genetische Vielfalt der Nutztiere und Optionen für deren Nutzung werden normalerweise in Bezug auf einzelne „Rassen“ diskutiert. Eine „Rasse“ jedoch ist eher ein kulturelles Konzept als eine physische Einheit, und das Konzept variiert von Land zu Land. Diese Tatsache macht die Beschreibung auf genetischer Ebene sehr schwierig. Für die nachhaltige Bewirtschaftung muss die Vielfalt auf der Ebene der Arten, zwischen und innerhalb der Rassen betrachtet und verstanden werden.
- 10 Tiergenetische Ressourcen beinhalten die folgenden Schlüsselmerkmale:
 - Die Vielfalt tiergenetischer Ressourcen ist zur Befriedigung der menschlichen Grundbedürfnisse nach Ernährung und Sicherung der Existenzgrundlage unentbehrlich. Sie trägt durch die Lieferung von Fleisch, Milch und Milchprodukten, Eiern, Fasern, Kleidung, Rohstoffen für temporäre oder dauerhafte Unterkünfte, Mist zur Verwendung als Dünger oder Heizstoff, Zugkraft, Jagdhilfen und verkehrsfähigen Vermögenswerten dazu bei, den menschlichen Bedarf zu decken. Die genetische Vielfalt gibt nicht nur die Produktions- und Funktionsmerkmale der Tierrassen vor, sondern bestimmt auch deren Fähigkeit, sich an verschiedene Umweltbedingungen, einschließlich Futter- und Wasserverfügbarkeit, Klima, Krankheitsüberträger und Krankheiten, anzupassen. Vielfältige tiergenetische Ressourcen sind – vor allem in den Entwicklungsländern – der Schlüssel zur wirtschaftlichen Entwicklung. Ungefähr 70 % der armen Landbevölkerung der Welt sind von ihren Nutztieren als Bestandteil ihrer Lebensgrundlage ganz oder teilweise abhängig. Die Vielfalt dieser Ressourcen und die mit ihr verbundene Anpassungsfähigkeit der Arten und Rassen an extreme Bedingungen wie Dürre, Feuchtigkeit, Kälte und Hitze ermöglicht die menschliche Existenz in einigen der unwirtlichsten Gegenden der Welt, von der Arktis und den Bergregionen bis hin zu den heißen und trockenen Gegenden, in denen sich die Menschen nicht ausschließlich auf den Ackerbau verlassen können.

- Mehr als 7.000 Nutztierassen wurden von Landwirten und Pastoralisten in den letzten 12.000 Jahren, seitdem die ersten Tierarten domestiziert wurden, in verschiedenen Umwelten entwickelt. Diese Rassen besitzen heute einzigartige Genkombinationen. Folglich sind tiergenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft das Ergebnis menschlichen Wirkens; sie wurden von Pastoralisten und Landwirten seit den Anfängen der Landwirtschaft bewusst selektiert und verbessert und haben sich zusammen mit der Volkswirtschaft, Kultur, den Wissenssystemen und Gesellschaften weiterentwickelt. Anders als der größte Teil der Biodiversität der wild lebenden Tiere, erfordern die tiergenetischen Ressourcen der Nutztiere eine fortwährende aktive Bewirtschaftung durch den Menschen, unter Berücksichtigung ihrer einzigartigen Eigenschaften.
- In Anbetracht ihres enormen potenziellen Beitrags zur Reduzierung von Hunger und Armut und für die nachhaltige Entwicklung werden tiergenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft vergleichsweise in zu geringem Umfang konserviert und genutzt.
- Die meisten Länder sind in Bezug auf ihre tiergenetischen Ressourcen in höchstem Maße voneinander abhängig. Tierische Gene, Genotypen und Populationen haben sich seit Urzeiten überall auf dem Planeten mit der Ausbreitung der Landwirtschaft und aufgrund der herausragenden Rolle, die Nutztiere bei der Völkerwanderung spielten, verbreitet. Tiere waren in vielen Regionen Transportmittel und Handelsware. Tiergenetische Ressourcen wurden fortwährend von Pastoralisten und Landwirten weiterentwickelt und verbessert, sowohl innerhalb als auch außerhalb der historischen Domestikationszentren. Darüber hinaus wurden tiergenetische Ressourcen in den letzten 500 Jahren systematisch interkontinental und über die Weltmeere hinweg ausgetauscht, was diese gegenseitige Abhängigkeit noch verstärkt hat. Global gesehen sind die meisten Lebensmittel- und landwirtschaftlichen Produktionssysteme weltweit abhängig von Nutztieren, die anderswo domestiziert wurden, und von Rassen, die in anderen Ländern und Regionen gezüchtet wurden. Diese einzigartigen Eigenschaften der Nutztiere müssen beim ungehinderten Zugang zu genetischen Ressourcen und für den ausgewogenen und gerechten Vorteilsausgleich, der sich aus deren Nutzung ergibt, und bei der Ausgestaltung zukünftiger politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen berücksichtigt werden.
- Die meisten genetischen Ressourcen werden derzeit *in situ* von Landwirten, Pastoralisten und ihren Gemeinschaften, als integraler Bestandteil der landwirtschaftlichen Ökosysteme, Volkswirtschaften und Kulturen erhalten. Einheimische Nutztiere spielen oft eine Schlüsselrolle in Mythen, Kulturen, Religionen, Traditionen und gesellschaftlicher Praxis. Neben den Tieren selbst erfüllen Lebensmittel tierischen Ursprungs bedeutende sozio-ökonomische und kulturelle Funktionen in vielen Gesellschaften, zusätzlich zu ihrer wichtigen Rolle als Nahrungsmittel und in der Ernährung.
- Nutztiere haben auch heute weiterhin diese wichtige soziale, kulturelle und strukturelle Rolle in indigenen und lokalen Gemeinschaften: die kulturelle Bedeutung der Tiere ist oft ein Schlüsselfaktor für die *in situ* Erhaltung. Die wichtige Rolle der Tierhalter, Pastoralisten und lokalen Gemeinschaften in der Nutzung und züchterischen Weiterentwicklung von Nutztierressourcen ist anerkannt. In einigen Ländern werden Tierhaltern, in Übereinstimmung mit der nationalen Gesetzgebung, besondere Rechte eingeräumt, oder sie haben traditionelle Rechte auf diese Ressourcen.

- Einheimische Nutztierassen erfüllen agro-ökosystemare Schlüsselfunktionen, z.B. im Nährstoffkreislauf, bei der Verbreitung von Samen und in der Erhaltung von Lebensräumen. Tiergenetische Ressourcen und Tierhaltungssysteme sind ein integraler Bestandteil von Ökosystemen und produktiven Landschaften rund um die Welt. Durch die saisonale Bestandsbewegung vernetzen Pastoralisten verschiedene Ökosysteme. In flächengebundenen Produktionssystemen, die sowohl Pflanzen als auch Tiere umfassen, ist eine gemeinsame Bewirtschaftung der verschiedenen Elemente der biologischen Vielfalt – einschließlich Boden, Ackerfrüchte, Weideland und Grasflächen, Futterpflanzen und Wildtiere – erforderlich.
- Der Umfang und die Erosionsrate für tiergenetische Ressourcen ist noch immer schwer einzuschätzen, trotz des deutlicheren Bildes, das über tiergenetische Ressourcen im Laufe des von den Ländern getragenen Prozesses zur Vorbereitung des *Weltzustandsberichtes* gewonnen wurde. Fehlende Informationen behindern die Entscheidungsfindung im Hinblick darauf, was zu erhalten und zu entwickeln ist und wie die begrenzten Mittel, die für die Erhaltung zu Verfügung stehen, am besten eingesetzt werden. Es wurde noch keine Basis festgelegt, von welcher aus diese Veränderungen gemessen werden, und die Methoden zur Beschreibung, Bestandsaufnahme und zum Monitoring wurden noch nicht vereinheitlicht, um standardisierte Richtlinien festzulegen. Nichtsdestotrotz gibt es Hinweise darauf, dass zahlreiche Rassen ausgestorben sind und noch weitere verloren gehen werden, wenn die Länder nicht sehr schnell Erhaltungsmaßnahmen einleiten. Während einige Nationen die Notwendigkeit erkennen, ihre nationalen genetischen Ressourcen zu erhalten, war die Reaktion global gesehen bis jetzt sporadisch und unzulänglich. Insbesondere viele lokale Rassen, vor allem diejenigen, die von armen Landwirten unter rauen Umweltbedingungen in den Entwicklungsländern gehalten werden, wurden bis jetzt noch nicht ausreichend beschrieben. Diese Tierpopulationen haben vermutlich viele wertvolle Eigenschaften, die ihrer Anpassungsfähigkeit dienen. Wenn sie aussterben, bevor wir sie wirklich verstehen, ginge damit auch ein erheblicher Wert für immer verloren.
- Traditionelle Produktionssysteme erforderten Mehrnutzungstiere, die – obwohl weniger produktiv als die auf eine Nutzungsrichtung gezüchteten Hochleistungsrassen – wertvolle funktionale Merkmale besitzen können. Die moderne Landwirtschaft hat Spezialrassen hervorgebracht, die im Hinblick auf besondere Leistungsmerkmale optimiert wurden. Moderne Tierzüchter haben erstaunliche Produktivitätssteigerungen innerhalb von Produktionssystemen mit hohem externen Input erzielt. Nutztiere tragen derzeit mehr als 30 % zum landwirtschaftlichen Bruttoinlandsprodukt in den Entwicklungsländern bei, wobei ein Anstieg auf 39 % bis 2030 prognostiziert wird. Nur 14 der mehr als 30 domestizierten Säugetier- und Geflügelarten liefern 90 % der menschlichen Ernährung aus tierischen Produkten. Die fünf wichtigsten Nutztierarten Rind, Schaf, Ziege, Schwein und Huhn decken den Großteil der Lebensmittelproduktion, und dabei verbucht eine kleine Zahl international grenzüberschreitend vorkommender² Rassen einen fortschreitend größeren Anteil der Gesamtproduktion für sich. Dieser Prozess führt zu einer Verengung der genetischen Basis, da die Haltung von Rassen und tatsächlich sogar Arten unter dem Druck der Marktkräfte aufgegeben wird. Bei kommerziellen Rassen führt der hohe Selektionsdruck zu einer sich verengenden genetischen Basis mit potenziellen Risiken für die heutige und künftige Ernährungssicherheit.

² Die FAO hat Populationen, die einen gemeinsamen Genpool haben und deshalb als eine Rasse betrachtet werden könnten, verknüpft. Diese Rassen wurden als „grenzüberschreitend vorkommende Rassen“ bezeichnet. Regional grenzüberschreitend vorkommende Rassen werden aus mehreren Ländern einer Region gemeldet und international grenzüberschreitend vorkommende Rassen werden in mehr als einer Region ausgewiesen. Es ist nicht beabsichtigt, dass die Verwendung des Ausdrucks „grenzüberschreitend vorkommende Rassen“ die Souveränität der Länder innerhalb ihrer nationalen Gerichtsbarkeit berührt.

Zuchtprogramme und die Politik sollten die breite genetische Variabilität innerhalb von Populationen und Rassen berücksichtigen, die für die Entwicklung der Tierproduktion unentbehrlich ist, um auch zukünftigen Herausforderungen begegnen zu können. Die langfristige Nachhaltigkeit von Selektionsprogrammen erfordert eine regelmäßige Bewertung genetischer Veränderungen und die Anpassung der Selektionsziele.

- Politische Entscheidungsträger in vielen Ländern und auf internationaler Ebene sind sich selten der vielfältigen und bedeutenden Beiträge, die tiergenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft leisten, und der traditionellen Rechte der Tierhalter auf nationaler Ebene bewusst. Die nachhaltige Nutzung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen hatte und genießt im allgemeinen auch weiterhin geringe Priorität bei der Entwicklung der Landwirtschafts-, Umwelt-, Handels-, Humangesundheits- und Tiergesundheitspolitik. In der Folge fehlt es an ausreichenden Investitionen in die unerlässliche institutionelle Entwicklung und den Kapazitätsausbau.
 - Die Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen ist eine komplexe Aufgabe, da es notwendig ist, sich sowohl mit ressourcen-spezifischen Themen (wie Selektion oder Erhaltung von Rassen) als auch mit sektorübergreifenden Fragen zu befassen, welche die tiergenetischen Ressourcen beeinflussen, wie Tiergesundheits-, Entwicklungs- und Handelsfragen sowie Umweltmaßnahmen. Darüber hinaus ist die Verantwortung über die Sektoren und Institutionen, national und international verteilt.
- 11 Strategisch geplante Eingriffe zur Erhaltung, Nutzung und züchterischen Weiterentwicklung tiergenetischer Ressourcen sind zwingend notwendig. Jedoch stehen die Länder bei der Entscheidung, wie die nationale und internationale Politik hierzu am besten formuliert werden soll, einer schwierigen Anforderung gegenüber. Der Ausbau der Kapazitäten auf allen Ebenen ist ein Schlüsselfaktor des *Globalen Aktionsplans*. Der *Globale Aktionsplan* zielt auf die Förderung eines pragmatischen, systematischen und effizienten Gesamtansatzes ab, der den Ausbau von Institutionen, personellen Kapazitäten, Kooperationsrahmen und die Mobilisierung von Ressourcen gleichermaßen abdeckt.
 - 12 Aktivitäten zur *in situ* Erhaltung, *ex situ* Erhaltung und zur Nutzung tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft wurden bis heute im Großen und Ganzen ohne eine angemessene Abstimmung und Koordination verfolgt: der *Globale Aktionsplan* soll diese Situation verbessern. Ein Verlust lokaler Rassen ist in einem gewissen Umfang aufgrund der fortwährenden Veränderungen der Tierproduktionssysteme in den Industrie- und Entwicklungsländern und der begrenzten Mittel, die für die Erhaltung zur Verfügung stehen, unvermeidlich. Wenn dies allerdings als ein vollkommen zufälliger und unkontrollierter Prozess hingenommen wird, bedeutet das, einen nicht geprüften, aber potenziell wichtigen Verlust von Ressourcen zu riskieren, die langfristig gesehen von großem Wert sein können. Die Länder und die internationale Gemeinschaft sollten sich der potenziellen Verluste bewusst sein, darüber beraten und sich darauf einigen, welche Verluste sie bereit sind hinzunehmen und welche Investitionen erforderlich sind, um eine unentbehrliche tiergenetische Vielfalt zu bewahren und zu erhalten. Die internationale Forschungsgemeinschaft sollte wissenschaftliche Hilfestellung für strategische Entscheidungen für die Fälle geben, in denen nur unzureichende Informationen vorliegen.
 - 13 In den meisten Ländern ist die Finanz- und Personaldecke für *in situ* Erhaltung, *ex situ* Erhaltung und die verbesserte Nutzung tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft unzureichend und weist viele Lücken und eine große Ineffizienz auf. Zudem sind die Kapazitäten und Aktivitäten der Länder

und Regionen in Bezug auf tiergenetische Ressourcen sehr unterschiedlich weit entwickelt. Der *Globale Aktionsplan* ist ein von der internationalen Gemeinschaft vereinbarter Rahmen, um die nationalen, regionalen und globalen Anstrengungen zur nachhaltigen Nutzung, züchterischen Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen zu fördern, deren Effizienz zu steigern und die Mobilisierung von Ressourcen, einschließlich finanzieller, zu erleichtern.

Ziele und Strategien des Globalen Aktionsplans für Tiergenetische Ressourcen

- 14 Der *Globale Aktionsplan* ist ein rollierender Plan, der bei einem Zeithorizont von zunächst zehn Jahren Maßnahmen für die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen auf nationaler, regionaler und globaler Ebene vorsieht.
- 15 Die Hauptziele des *Globalen Aktionsplans* sind:
 - die nachhaltige Nutzung und züchterische Weiterentwicklung tiergenetischer Ressourcen für die Ernährungssicherung, die nachhaltige Landwirtschaft und das menschliche Wohlergehen in allen Ländern zu fördern;
 - die Erhaltung wichtiger tiergenetischer Ressourcen für heutige und zukünftige Generationen zu sichern und dem zufälligen Verlust dieser unentbehrlichen Ressourcen Einhalt zu gebieten;
 - einen gerechten Ausgleich der Vorteile, die sich aus der Nutzung der tiergenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft ergeben, zu fördern und die Rolle traditioneller Kenntnisse, sowie von Innovationen und Gebräuchen, die für die Erhaltung tiergenetischer Ressourcen und deren nachhaltiger Nutzung von Bedeutung sind, anzuerkennen und, sofern angebracht, effiziente politische und rechtliche Maßnahmen zu ergreifen;
 - der von Pastoralisten und Landwirten individuell und als Gemeinschaft erhobenen Forderung nach einem gleichberechtigtem Zugang zu Genmaterial, Informationen, Technologien, finanziellen Ressourcen, Forschungsergebnissen, Vermarktungsmethoden und natürlichen Ressourcen im Rahmen des nationalen Rechts gerecht zu werden, so dass sie auch weiterhin tiergenetische Ressourcen bewirtschaften und verbessern und aus der wirtschaftlichen Entwicklung Nutzen ziehen können;
 - agro-ökosystemare Ansätze für die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen zu fördern;
 - Länder und Institutionen, die für die Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen verantwortlich sind, bei der Einrichtung, Umsetzung und regelmäßigen Überprüfung der nationalen Prioritäten für die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen zu unterstützen;
 - nationale Programme und institutionelle Kapazitäten auszubauen – insbesondere in Entwicklungsländern und Ländern mit im Übergang befindlichen Wirtschaftssystemen und einschlägige regionale und internationale Programme zu entwickeln; diese Programme sollten Ausbildung, Forschung und Schulung im Hinblick auf die Beschreibung, Bestandsaufnahme, das Monitoring, die Erhaltung, züchterische Weiterentwicklung und nachhaltige Nutzung tiergenetischer Ressourcen umfassen;

- Aktivitäten zu fördern, die darauf abzielen, das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu wecken und die Notwendigkeit, tiergenetische Ressourcen nachhaltig zu nutzen, zu erhalten und züchterisch weiterzuentwickeln den betroffenen Regierungen und internationalen Organisationen nahezubringen.
- 16 Der *Globale Aktionsplan* basiert auf der Annahme, dass die Länder in Bezug auf tiergenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft grundsätzlich voneinander abhängig sind und umfangreiche internationale Zusammenarbeit erforderlich ist. In diesem Zusammenhang wurde der *Globale Aktionsplan* auf Basis der folgenden Parameter und Bedingungen entwickelt:
- Eine Vielfalt tiergenetischer Ressourcen wird sicherstellen, dass der Nutztiersektor sich an sich ändernde Marktanforderungen und Umweltbedingungen anpassen kann, einschließlich Klimawandel und auftretende Tierseuchen. Landwirte und Pastoralisten benötigen Tierrassen, die sich in die lokalen Gegebenheiten einfügen, für Beschäftigung in ländlichen Gemeinschaften sorgen und die sich an unterschiedliche biotische und abiotische Faktoren anpassen können, einschließlich extreme klimatische Bedingungen, Futterverfügbarkeit, Parasiten und andere Krankheitsfaktoren. Außerdem stellen Nutztiere eine Nahrungsquelle bei Missernten dar.
 - Global gesehen trägt aufgrund gegenseitiger Abhängigkeiten die Erhaltung einer großen Bandbreite tiergenetischer Ressourcen in Ländern der ganzen Welt zur Risikominimierung bei und unterstützt die Ernährungssicherung weltweit.
 - Die grundlegende Beschreibung und Bestandsaufnahme tiergenetischer Ressourcen und das Routinemonitoring von Populationen im Hinblick auf deren Variabilität sind von fundamentaler Bedeutung für Zuchtstrategien und -programme, für Erhaltungsprogramme und Notfallpläne zum Schutz wertvoller, gefährdeter Ressourcen.
 - Tierkennzeichnung und Leistungserfassung sind wesentlich für die kontinuierliche züchterische Weiterentwicklung tiergenetischer Ressourcen. Staatliche und private Tierzüchter und Züchtervereinigungen und die Nachfrage des Marktes spielen eine entscheidende Rolle bei diesen Bemühungen. In vielen Ländern wurde in diesem Zusammenhang, Aktionen für einige wenige Rassen ausgenommen, bis jetzt wenig unternommen.
 - Die Erhaltung und nachhaltige Nutzung tiergenetischer Ressourcen erfordert vielgestaltige Ansätze und Anstrengungen sowohl *in situ* als auch *ex situ*. Es wird zunehmend erkannt, dass aufgrund der rasanten aktuellen Erosion tiergenetischer Ressourcen in naher Zukunft wirkungsvolle und kosteneffiziente *ex situ* Erhaltungsstrategien notwendig sind, um die *in situ* Erhaltung zu ergänzen. Ein ganzheitlicher Planungsansatz für Erhaltungs- und Nutzungsstrategien muss strategische Prioritäten auf Ebene des Betriebs, der Gemeinde, der Züchtervereinigung sowie national, regional und international verfolgen, um den maximalen Nutzen zu erreichen und nachhaltig zu sein.
 - Pastoralisten, Landwirte und Tierzüchter spielen als Individuen und Gemeinschaften, gemeinsam mit indigenen und lokalen Gemeinschaften eine entscheidende Rolle in der *in situ* Erhaltung und der züchterischen Weiterentwicklung tiergenetischer Ressourcen. Es ist wichtig, ihre Rolle im Zusammenhang mit den schnellen wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen besser zu verstehen und zu unterstützen, so dass sie eine entscheidende Funktion bei der *in situ* Erhaltung übernehmen und an der gerechten und ausgewogenen Aufteilung der sich aus der Nutzung dieser

Ressourcen ergebenden Vorteile teilhaben können. Eine Reihe von Akteuren und Interessenvertretern kann die Tierhalter und ihre Gemeinschaften darin unterstützen, diese Rolle zu übernehmen: Forscher, Beratungsagenturen, die Privatwirtschaft, Nicht-Regierungsorganisationen und lokale Kooperativen.

- Eine große Vielzahl von Tierrassen bietet wichtige Leistungen für Ökosysteme, vor allem Grasland-Ökosysteme, in speziellen Landschaften, was häufig ein großer Anreiz für ihre *in situ* Erhaltung ist. Solche produktiven Verknüpfungen zwischen Rassen und Landschaften müssen bewahrt und durch angemessene Landnutzungspolitik und –strategien besser genutzt werden. Die wilden Verwandten der Nutztierarten und verwilderte Rassen sind gleichfalls schützenswert.
- Die effiziente Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen auf allen Ebenen hängt von der Einbeziehung und Beteiligung aller relevanten Interessenvertreter ab. Angemessene partizipatorische Verfahren, welche die verschiedenen Interessen berücksichtigen und gegeneinander abwägen, sind erforderlich.

Die Strategischen Prioritäten

- 17 Die strategischen Prioritäten enthalten die folgenden vier Strategiebereiche:

Strategiebereich 1: Beschreibung, Bestandsaufnahme und Monitoring der Trends und damit verbundener Risiken

Die Handlungsfelder beinhalten einen konsistenten, effizienten und effektiven Ansatz für die Klassifizierung tiergenetischer Ressourcen und die Bewertung von Trends und Risiken für tiergenetische Ressourcen.

Strategiebereich 2: Nachhaltige Nutzung und züchterische Weiterentwicklung

Die Handlungsfelder sollen die Nachhaltigkeit der Tierproduktionssysteme mit Schwerpunkt Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung gewährleisten.

Strategiebereich 3: Erhaltung

Die Handlungsfelder konzentrieren sich auf erforderliche Schritte zur Erhaltung der genetischen Vielfalt und Integrität, mit Blick auf das Wohlergehen heutiger und zukünftiger Generationen.

Strategiebereich 4: Politik, Institutionen und Kapazitätsausbau

Die Handlungsfelder behandeln die zentralen Fragen der praktischen Umsetzung durch den folgerichtigen und synergistischen Ausbau der erforderlichen Institutionen und Kapazitäten.

- 18 Die relative Priorität oder Wichtigkeit jedes Strategiebereiches und der damit zusammenhängenden Handlungsfelder kann je nach Land oder Region sehr verschieden sein. Die relative Gewichtung wird von den Ressourcen selbst abhängen (Arten und Rassen), den Produktionssystemen und der Umwelt, den aktuellen Managementkapazitäten und der zur Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen in Angriff genommenen Programme.
- 19 Die Strategiebereiche sind einheitlich dargestellt:
- Die *Einleitung* skizziert den Bedarf auf Grundlage der Länderberichte und anderer Informationen, die in der Vorbereitungsphase gewonnen wurden.
 - Als *langfristiges Ziel* wird das Endergebnis festgehalten, welches durch die Umsetzung der vorgeschlagenen Handlungsfelder erreicht werden soll. Bei der Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* können meßbare und zeitlich befristete Ziele formuliert werden, die der internationalen Gemeinschaft dazu verhelfen, den Fortschritt und den Erfolg zu beurteilen.
- 20 Jeder Strategiebereich enthält eine Reihe von strategischen Prioritäten. Für jede strategische Priorität gilt:
- Die *Begründung* ergibt sich aus den Resultaten des Vorbereitungsprozesses und fasst die Gründe zusammen, warum dies als Priorität festgelegt wurde.
 - Die einzelnen *Handlungsfelder* schlagen logische Schritte vor, um die gewünschten Resultate oder Verbesserungen der derzeitigen Bedingungen zu erzielen.
- 21 Einige Handlungsfelder verlangen erwiesenermaßen das Engagement besonderer Institutionen oder Kreise. Diese sind im Text nicht immer namentlich genannt. Wird auf solche Schlüsselpartner nicht direkt Bezug genommen, sind sie nicht automatisch von der Verantwortung ausgenommen.

Strategiebereich 1

Beschreibung, Bestandsaufnahme und Monitoring der Trends und damit verbundener Risiken

Einleitung

- 22 Die Situation in Bezug auf die Beschreibung, Bestandsaufnahme und das Monitoring der Trends und damit verbundener Risiken für tiergenetische Ressourcen ist von Land zu Land sehr unterschiedlich. In einigen Ländern fehlen Daten oder Informationssysteme für tiergenetische Ressourcen, andere Länder haben Systeme, die erheblich verbessert werden müssen. Dies verkompliziert und behindert das globale Monitoring der Trends und damit verbundener Risiken für diese Ressourcen.
- 23 Kenntnisse über die Vielfalt, die Verbreitung, grundlegende Eigenschaften, vergleichbare Leistungen und die aktuelle Situation tiergenetischer Ressourcen eines jeden Landes sind von grundlegender Bedeutung für ihre effiziente und nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung. Vollständige nationale Verzeichnisse, unterstützt durch regelmäßiges Monitoring der Trends und damit verbundener Risiken sind eine grundlegende Voraussetzung für die effektive Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen. Ohne derartige Informationen kann es passieren, dass einige Populationen mit einzigartigen Eigenschaften stark schrumpfen oder verloren gehen, bevor ihr Wert erkannt ist und Erhaltungsmaßnahmen getroffen wurden.
- 24 Gute Kenntnisse über die Eigenschaften von Rassen sind notwendig, um Entscheidungshilfe bei der züchterischen Weiterentwicklung der Nutztiere und in Zuchtprogrammen geben zu können. Informationen, die sich aus den Verzeichnissen und dem Monitoring der Trends und damit verbundener Risiken ergeben, sind für politische Entscheidungsträger erforderlich, um Erhaltungsmaßnahmen festzulegen, während sie es Landwirten ermöglichen, anhand der Ergebnisse zu entscheiden, welche Rasse sie unter den jeweilig vorherrschenden Produktionsbedingungen nutzen sollen. Die vergleichende Analyse der Leistungen indigener und exotischer Rassen – sowohl für Produktions- als auch funktionale Merkmale – ist für strategische Planungen erforderlich. Solange solche Analysen nicht vorliegen, kann die züchterische Weiterentwicklung lokaler Rassen hinter der Einführung exotischen Genmaterials oder ungeeigneten Einkreuzungen zurück stehen, was zu einem Schwund lokaler Rassen führen wird.
- 25 Ein großes Problem bei der Vervollständigung der Verzeichnisse landwirtschaftlicher Nutztierassen weltweit resultiert aus der Tatsache, dass die meisten Populationen nicht dem Begriff einer Herdbuchrasse entsprechen und keine reinen Rassen mit identifizierbaren und stabilen Eigenschaften darstellen, sondern vielmehr das Ergebnis von Mehrfachkreuzungen unterschiedlicher Herkunft sind. Weitere Forschung ist erforderlich, um optimale Ansätze für den Umgang mit diesen uneinheitlichen unbestimmten Populationen in Verzeichnissen zu finden.
- 26 Es besteht großer Bedarf an internationalen Daten- und Informationssystemen, Standards und Protokollen, um den Daten- und Informationsaustausch über die Situation von Rassen zwischen Ländern und Regionen zu erleichtern. Dies ist erforderlich, um die Situation von Rassen global zu klären und dabei zu helfen, Prioritäten in der Erhaltung über die nationale Ebene hinaus zu setzen. In vielen Regionen machen Daten- und Informationslücken über die Situation der Rassen oder Hindernisse in Bezug auf den effizienten Daten-

und Informationsaustausch innerhalb und zwischen Ländern die gemeinsame Entwicklung grenzüberschreitend vorkommender Rassen zunichte.

Langfristiges Ziel

Verbessertes Wissen über die Situation, die Trends und damit verbundene Risiken und alle Gesichtspunkte und Bestandteile tiergenetischer Ressourcen, um die Entscheidungsfindung in Bezug auf die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung zu erleichtern und zu ermöglichen.

Strategische Priorität 1 Bestandsaufnahme und Beschreibung tiergenetischer Ressourcen, Monitoring von Trends und damit verbundener Risiken und die Einrichtung nationaler Frühwarn- und Reaktionssysteme

Begründung

Die genetische Erosion ist ein Problem nationalen und internationalen Ausmaßes, und eine große Anzahl Tierrassen ist vom Aussterben bedroht. Der Weltzustandsbericht gibt zum ersten Mal einen globalen Überblick über die Vielfalt, die Situation und die Trends tiergenetischer Ressourcen und die Kapazitäten für deren Bewirtschaftung auf nationaler, regionaler und globaler Ebene. Nationale Daten- und Informationssysteme für tiergenetische Ressourcen sind häufig unterentwickelt.

Verzeichnisse, Monitoring von Trends und damit verbundener Risiken sowie die Beschreibung sollten ausgebaut und aufrecht erhalten werden, um die Festlegung von Erhaltungsprioritäten und die Einrichtung strategischer Zuchtprogramme zu unterstützen. In bestimmten Fällen – wie bei bewaffneten Auseinandersetzungen, Epidemien, Dürren und anderen Umweltkatastrophen – können Gefährdungen für tiergenetische Ressourcen plötzlich auftreten und eine kurze Reaktionszeit vonnöten sein. Ein länderbasiertes Risikomonitoring wird wesentlich dazu beitragen, Frühwarnsysteme und Reaktionsmechanismen auf nationaler, regionaler und globaler Ebene einzurichten.

Handlungsfelder

- 1 Verzeichnisse über Standorte, Populationsstatus, Trends und Eigenschaften tiergenetischer Ressourcen einrichten oder vervollständigen.
- 2 Beschreibung und Monitoring der Trends von und Risiken für tiergenetische Ressourcen ausbauen.
- 3 Unterstützung bei der Zuweisung institutioneller Zuständigkeiten und eine Infrastruktur für das Monitoring von Trends tiergenetischer Ressourcen (zum Beispiel Populationsgröße und genetische Vielfalt) einschließlich Tierkennzeichnung, Erfassung und Abstammungsnachweis einrichten.
- 4 Partizipatorische Ansätze für die Beschreibung, Bestandsaufnahme und das Monitoring von Trends und damit verbundener Risiken fördern, die eine Zusammenarbeit zwischen allen Interessenvertretern, einschließlich Tierhaltern und Forschern, lanciert.
- 5 Die internationale Zusammenarbeit bezüglich des Monitorings der Trends und damit verbundener Risiken, der Bestandsaufnahme und der Beschreibung zwischen den Ländern, welche über die gleichen grenzüberschreitend vorkommenden Rassen und ähnliche Produktionssysteme verfügen, in Angriff nehmen.

- 6 Globale und regionale Informationssysteme und Netzwerke für die Bestandsaufnahme, das Monitoring und die Beschreibung ausbauen. Unter anderem sollte das Domestic Animal Diversity Information System (DAD-IS) und die Globale Datenbank für Tiergenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft ausgebaut werden, um Informationen aus nationalen Datenbanken und Monitoringsystemen zu erhalten, zu bewerten und zusammenzufassen und diese Informationen unter Herausstellung der Gefährdung und des Bedarfs zu verbreiten.
- 7 Frühwarn- und Reaktionssysteme für die Gefährdung von Rassen einrichten oder bestehende Systeme durch die Weiterentwicklung nationaler, regionaler und globaler Risikomonitoring-Mechanismen und die Einbeziehung von Frühwarnkriterien in bestehende Datenbanken ausbauen.

Strategische Priorität 2 Entwicklung internationaler technischer Standards und Protokolle für die Beschreibung, die Bestandsaufnahme und das Monitoring von Trends und damit verbundener Risiken

Begründung

Die zwischenstaatliche Vergleichbarkeit von Daten ist von grundlegender Bedeutung, um Trends und Risiken für tiergenetische Ressourcen, insbesondere für grenzüberschreitend vorkommende Populationen, regional und global beobachten, Erhaltungsprioritäten festlegen und verbessern sowie Schlüsselgenressourcen für die strategische Zucht solcher Populationen identifizieren zu können. Dies erfordert die Entwicklung und Nutzung standardisierter Methoden und Protokolle für die Beschreibung, Bestandsaufnahme und das Monitoring von Trends und damit verbundener Risiken, was die koordinierte nationale Berichterstattung in entsprechenden internationalen Foren erleichtern wird. Außerdem ist es erforderlich, in der Forschung zur Charakterisierung zusammenzuarbeiten sowie die Koordination der bestehenden Forschungsaktivitäten und die Verbreitung der Ergebnisse von Charakterisierungsstudien zu verbessern. Die Entwicklung internationaler Standards für die Beschreibung, Bestandsaufnahme und das Monitoring tiergenetischer Ressourcen sollte bereits bestehende relevante Prozesse berücksichtigen.

Handlungsfelder

- 1 Verständigung über gemeinsame Mindestkriterien und -indikatoren für tiergenetische Vielfalt, einschließlich über Instrumente zur Bewertung des Gefährdungsstatus und Methoden zur Bewertung ökologischer, sozio-ökonomischer und kultureller Faktoren in Bezug auf die Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen.
- 2 Technische Standards und Protokolle zur phänotypischen und molekularen Beschreibung entwickeln, einschließlich Methoden zur Bewertung der quantitativen und qualitativen Produktionsmerkmale, Nährstoffverwertung, funktionalen Merkmale und ökonomischen Bedeutung. Dies ermöglicht den Vergleich von Leistungen der Rassen unter verschiedenen Produktionsbedingungen.
- 3 Protokolle für ein partizipatorisches Monitoring von Trends und damit verbundener Risiken und die Beschreibung lokaler Rassen, die von indigenen und lokalen Gemeinschaften und Tierhaltern bewirtschaftet werden, entwickeln.
- 4 Verstärkung der Forschung zu und Entwicklung von Methoden zur Beschreibung und Evaluierung, Validierung und zum Vergleich von Rassen. Entwicklung von internationalen Protokollen für Informationssysteme.

Strategiebereich 2

Nachhaltige Nutzung und züchterische Weiterentwicklung

Einleitung

- 27 Die Herausforderung, Ernährungssicherung und nachhaltige Entwicklung für alle Menschen zu verwirklichen, ist heute größer als jemals zuvor. Eine effizientere Nutzung verfügbarer Ressourcen mit entsprechenden Technologien und verbessertem Management bietet einen größeren Spielraum, die Produktion und das Einkommen der Produzenten zu steigern, gleichzeitig den Raubbau an natürlichen Ressourcen (einschließlich genetischer Ressourcen) zu vermeiden sowie Rückstände und Umweltverschmutzung zu reduzieren.
- 28 Die Entwicklung von Zucht- und Produktionstechniken für die wichtigsten Nahrungsmittel liefernden Nutztierarten und -rassen ist in den meisten Industrieländern und einigen Entwicklungsländern in den letzten 50 Jahren außergewöhnlich rasant fortgeschritten. Intensive Selektion und die Verbesserung der Tierhaltung haben zu einer Steigerung der Fleisch-, Milch- und Eierproduktion geführt, wobei große Mengen qualitativ hochwertigen Futters und anderer Inputs für spezialisierte Rassen zur Verfügung gestellt und Stressfaktoren (wie ungünstiges Klima und Krankheiten) in der Produktion durch Investitionen gemildert werden. Der rasch erzielte Fortschritt – mit durchschnittlich 2 % Produktionszuwachs jährlich – ist ein deutlicher Indikator für das Potenzial tiergenetischer Ressourcen, weiterhin zur Ernährungssicherung und ländlichen Entwicklung beizutragen. Dennoch konzentrieren sich die gegenwärtigen Entwicklungsbemühungen hauptsächlich auf kurzfristige Produktionsziele, ohne die langfristigen und mittelbaren Konsequenzen strategisch zu bewerten. Weitergreifende ökologische Auswirkungen der intensiven Produktionssysteme und die Reduzierung der genetischen Vielfalt innerhalb und zwischen den Rassen werden häufig ignoriert.
- 29 Die Entwicklungsländer haben sich aufgrund ihrer obersten Priorität, ihre Bevölkerung zu ernähren, in vielen Fällen darauf konzentriert, Investitionen zu tätigen und Strategien zu verfolgen, die auf Produktionssysteme mit hohem externen Input unter Verwendung exotischer Rassen ausgerichtet sind, statt langfristige Zuchtprogramme für lokale Rassen zu etablieren. Die Verwendung exotischer Rassen ist unter entsprechenden Managementbedingungen in Produktionssystemen mit hohem externen Input gerechtfertigt, vor allem nahe Ballungsräumen, wo es eine wachsende Nachfrage nach tierischen Erzeugnissen gibt, und die Versorgung mit Inputs und Dienstleistungen gewährleistet werden kann. In ländlichen Gebieten haben Landwirte und Tierhalter allerdings häufig Schwierigkeiten, den zusätzlichen Bedarf an Futter und anderen Inputs für die exotischen Rassen zu decken. Darüber hinaus haben sich importierte Rassen häufig nicht so fortgepflanzt oder haben sich nicht so wie die Lokalrassen an die lokalen Umweltbedingungen anpassen können. Der nachhaltigen Nutzung und züchterischen Weiterentwicklung lokaler Rassen in Produktionssystemen mit geringem oder mittlerem externen Input muss daher mehr Beachtung geschenkt werden. Alternativen zur Beibehaltung oder Weiterentwicklung von Produktionssystemen an Grenzstandorten basierend auf Mehrnutzungsrassen müssen eingehend untersucht werden.
- 30 Investitionen in die züchterische Weiterentwicklung lokaler Nutztierassen werden kleinbäuerlichen, ressourcenschwachen Pastoralisten und Landwirten zu Gute kommen und in vielen Fällen zu einer nachhaltigen Entwicklung der ärmsten Region eines Landes beitragen. Das größte Hindernis für die künftige züchterische Weiterentwicklung einheimischer Rassen ist das Fehlen nationaler Strategien, Programme und institutioneller Infrastruktur, um

Zuchtprogramme und Tierhaltung in Systemen mit geringem externen Input zu ermöglichen. In vielen Entwicklungsländern gibt es keine Bauernverbände und Züchtervereinigungen, und die Kenntnisse der Pastoralisten und Landwirte über moderne Zuchtmethoden sind häufig beschränkt. Nationale Institutionen und Forschungseinrichtungen werden benötigt, um Dienstleistungen, Einrichtungen und Techniken im Bereich der Tierhaltung und Tiergesundheit für alle Tierhalter, unter Einbeziehung der Privatwirtschaft, zur Verfügung zu stellen.

Langfristiges Ziel

Die verbesserte nachhaltige Nutzung und züchterische Weiterentwicklung tiergenetischer Ressourcen in allen relevanten Produktionssystemen, als Schlüsselbeitrag zur nachhaltigen Entwicklung, Armutsbekämpfung und Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels.

Strategische Priorität 3 Entwicklung und Förderung nationaler Nachhaltigkeitspolitik

Begründung

In den meisten Ländern fehlt eine umfassende Politik zur Unterstützung der Erhaltung und züchterischen Weiterentwicklung tiergenetischer Ressourcen ihres Territoriums. Die Nachhaltigkeitspolitik sollte die Ziele Ernährungssicherung und wirtschaftliche Entwicklung gegen die Ziele langfristige Nachhaltigkeit und Anpassungsvermögen abwägen. Zusätzlich erfordern ökologische und sozio-ökonomische Veränderungen, einschließlich demographischer Veränderungen, Klimawandel und Desertifikation, eine angepasste mittel- und langfristige Politik und Strategien zur Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen. Diese Politik sollte auch den Beitrag der Tierhalter, der professionellen Tierzüchter und anderer Akteure zu genetischer Vielfalt berücksichtigen, die Interessen, Rechte und Pflichten aller Beteiligten wahren sowie den Austausch, den Zugang zu und den ausgewogenen und gerechten Vorteilsausgleich aus der Nutzung tiergenetischer Ressourcen berücksichtigen.

Die Nachhaltigkeitspolitik sollte ebenso die breite genetische Variabilität zwischen und innerhalb von Rassen berücksichtigen. Dies ist für die heutige und zukünftige Nutztierproduktion unerlässlich. Eine Möglichkeit besteht darin, eine große Rassenvielfalt in wirtschaftlichen Produktionssystemen zu erhalten. Eine nachhaltige Tierproduktion sollte sich, soweit angebracht, an die sich wechselnde Nachfrage der einheimischen und der Exportmärkte anpassen und dabei die Genotypen auf die Produktionssysteme abstimmen. Für die meisten Länder steht die Befriedigung des einheimischen Verbrauchs im Vordergrund, während andere Länder darüber hinaus auch Exporteinkommen aus der Tierproduktion generieren möchten. Diese Ziele sollten bei der Entwicklung und Bewertung nachhaltiger Zuchtprogramme berücksichtigt werden. Flexible Zuchtstrategien sollten, wo angebracht einschließlich Selektion und Kreuzungszucht, angewandt werden, um die nachhaltige Entwicklung und Wirtschaftlichkeit des Nutztiersektors zu fördern. Die Zuchtstrategien müssen an Produktionsmöglichkeiten und Technologien angepasst werden können.

Handlungsfelder

- 1 Bestehende nationale Nachhaltigkeitspolitik im Hinblick auf ihren Einfluss auf die Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen überprüfen.
- 2 Wo erforderlich, Entwicklung einer nationalen Politik, in die der Beitrag tiergenetischer Ressourcen zur nachhaltigen Entwicklung integriert ist und welche die folgenden Elemente einschließen kann: Festlegung strategischer Ziele für die Zucht und nachhaltige Nutzung; Durchführung einer wirtschaftlichen und kulturellen Bewertung tiergenetischer Ressourcen, Ausarbeitung von

Entwicklungsansätzen und Mechanismen zur Unterstützung des breiten Zugangs zu und des gerechten Vorteilsausgleichs aus der Nutzung von tiergenetischen Ressourcen und damit verbundenem traditionellem Wissen.

Strategische Priorität 4 Etablierung von nationalen Strategien und Zuchtprogrammen für die Nutztierarten und –rassen

Begründung

Für alle Tierarten und –rassen ist die Entwicklung und Umsetzung von Zuchtstrategien und –programmen erforderlich, um vorhersehbare wirtschaftliche Bedürfnisse der Landwirte und Pastoralisten sowie die Nachfrage der Märkte zu decken. Züchtervereinigungen und Leistungsprüfungen sind für das Erreichen von Zuchtzielen sehr nützlich und für Zuchtstrategien unentbehrlich, fehlen aber häufig. Zuchtziele sollten regelmäßig überdacht und die Auswirkung der Selektion auf die genetische Vielfalt berücksichtigt werden.

Handlungsfelder

- 1 Langfristige Pläne und strategische Zuchtprogramme unter Berücksichtigung einiger Punkte entwickeln, einschließlich folgender Elemente: Anstrengungen zur züchterischen Weiterentwicklung wenig genutzter Rassen, vor allem in Produktionssystemen mit geringem bis mittlerem externen Input unternehmen; den Einfluss exotischer Tierrassen und die Entwicklung von Maßnahmen für Produzenten bewerten, um positive Wirkungen festzustellen und negative zu verhindern; Ausbildung und technische Unterstützung für Zuchtaktivitäten von Pastoralisten und Landwirten durchführen; verbesserte Tierhaltungspraktiken in Zuchtprogrammen zu tiergenetischen Ressourcen integrieren. Während Pläne und Programme auf nationaler Ebene entwickelt werden, kann in einigen Fällen die Zusammenarbeit mit anderen Ländern erforderlich sein.
- 2 Beurteilung von Zuchtprogrammen und deren Revision, wo angebracht, mit dem Ziel, den absehbaren ökonomischen und sozialen Bedürfnissen gerecht zu werden und die Marktnachfrage unter Berücksichtigung wissenschaftlicher und technologischer Vorgaben zu befriedigen. Die Informationen zu Rassen und Produktionssystemen könnten allen Konsumenten zugänglich gemacht werden.
- 3 Organisationsstrukturen für Zuchtprogramme, vor allem für Züchtervereinigungen und Zuchtmodelle, einschließlich Leistungserfassung, einrichten und weiterentwickeln.
- 4 Auswirkungen der Selektion auf die genetische Vielfalt in Zuchtprogrammen berücksichtigen und Ansätze zur Erhaltung der gewünschten Variabilität entwickeln.
- 5 Leistungsprüfung einrichten oder ausbauen, um Veränderungen nicht-produktiver Merkmale (z.B. Gesundheit, Wohlbefinden) zu beobachten und Zuchtziele entsprechend anzupassen.
- 6 Die Anlage von Sicherungssammlungen von Tiefkühlsperma und Embryonen zur Sicherung der genetischen Variabilität in heutigen Zuchtmodellen fördern.
- 7 Landwirten und Tierhaltern Informationen zukommen lassen, um den Zugang zu tiergenetischen Ressourcen aus verschiedenen Herkünften zu ermöglichen.

Strategische Priorität 5 Förderung agro-ökosystemarer Ansätze zur Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen

Begründung

Agro-Ökosysteme sind von den Bewirtschaftungsweisen der Menschen, deren Wissenssystemen, von kulturellen Normen, Werten und Vorstellungen sowie auch von sozialen Verhältnissen und Überlebensstrategien abhängig. In einigen Produktionssystemen findet die Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen vor allem durch indigene und lokale Gemeinschaften, in enger Verbindung mit dem Anbau von Feldfrüchten, der Bewirtschaftung von Weiden, Wäldern und anderen biologischen Ressourcen sowie Land- und Wassermanagement in produktiven Landschaften statt. Die rasche Intensivierung der Produktion wird durch eine Reihe von Faktoren bedingt. Eine unzulängliche Planung intensiver Tierproduktion kann zu negativen ökologischen Auswirkungen wie Bodendegradierung und Schädigung der Vegetation, Wasserverunreinigung und Meeresverschmutzung und zur nicht nachhaltigen Nutzung und Umwandlung von Weideland führen. Managemententscheidungen und die Nachhaltigkeitspolitik für tiergenetische Ressourcen sollten deshalb auf Kenntnissen über das Umfeld der Menschen und deren Lebensbedingungen aufbauen und auf Ernährungssicherung und Umweltschutz abzielen.

Handlungsfelder

- 1 Ökologische und sozio-ökonomische Trends bewerten, die eine Revision der mittel- bis langfristigen Politik zur Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen erfordern.
- 2 Integration von agro-ökosystemaren Ansätzen in nationale Landwirtschafts- und Umweltpolitik und Programme, die für tiergenetische Ressourcen von Bedeutung sind, wo angemessen, vor allem solche, die auf Pastoralisten, ländliche kleinbäuerliche Gemeinschaften und eine fragile Umwelt abzielen.
- 3 Einrichten von Netzwerken zur Verbesserung der Interaktion zwischen den wichtigsten Interessenvertretern, wissenschaftlichen Disziplinen und betroffenen Sektoren.

Strategische Priorität 6 Förderung indigener und lokaler Produktionssysteme und damit verbundenen Wissens, die für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung tiergenetischer Ressourcen von Bedeutung sind

Begründung

Über Jahrtausende sind Tierarten und Rassen domestiziert, züchterisch weiterentwickelt und zum Nutzen des Menschen erhalten worden. Diese Ressourcen haben sich mit dem sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Wissen und den Bewirtschaftungspraktiken zusammen entwickelt. Der historische Beitrag indigener und lokaler Gemeinschaften zur tiergenetischen Vielfalt und der Wissensstand zur Bewirtschaftung dieser Ressourcen müssen anerkannt und ihr Fortbestehen unterstützt werden. Auch heute sind die Strategien dieser Gemeinschaften zur Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen von wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Bedeutung und in hohem Maße relevant für die Ernährungssicherung ländlicher Subsistenzgesellschaften, vor allem, wenn auch nicht ausschließlich, in Trockengebieten und Bergregionen. Maßnahmen zum Schutz solcher Systeme sollten ihre spezifischen ökologischen, sozio-ökonomischen und kulturellen Merkmale berücksichtigen.

Handlungsfelder

- 1 Den Wert und die Bedeutung indigener und lokaler Produktionssysteme bewerten und Trends und Änderungsfaktoren identifizieren, welche die genetische Basis, die Belastbarkeit und die Nachhaltigkeit der Produktionssysteme beeinflussen können.
- 2 Indigene und lokale Tierhaltungssysteme unterstützen, die für tiergenetische Ressourcen von Bedeutung sind, und Ursachen beseitigen, die zur genetischen Erosion beitragen. Diese Unterstützung kann umfassen: tierärztliche und andere Beratungsdienstleistungen, Mikrokredite für Frauen in ländlichen Räumen, den angemessenen Zugang zu natürlichen Ressourcen und Märkten, Klärung offener Fragen zu Landnutzung, die Anerkennung kultureller Praktiken und Werte und Wertsteigerung spezieller Produkte.
- 3 Den entsprechenden Austausch, die Interaktion und den Dialog zwischen indigenen und ländlichen Gemeinschaften, Wissenschaftlern, Regierungsvertretern und anderen Interessenvertretern fördern und ermöglichen, um traditionelles Wissen mit wissenschaftlichen Ansätzen zu integrieren.
- 4 Die Entwicklung von Nischenmärkten für Produkte von indigenen und lokalen Arten und Rassen fördern und den Wert von Produkten aus der Primärerzeugung steigern.

Strategiebereich 3

Erhaltung

Einleitung

- 31 Die Erosion tiergenetischer Ressourcen stellt eine langfristige Bedrohung für die Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung dar. Laut Weltzustandsbericht sind 20 % aller erfassten Rassen vom Aussterben bedroht; allerdings ist der Status der Populationen vieler Rassen noch immer unbekannt, und das Problem könnte daher unterschätzt werden. Die meisten Entwicklungsländer und einige Industrieländer haben derzeit keine etablierten Erhaltungsstrategien oder –politik für ihre tiergenetischen Ressourcen. Ohne strategisch geplantes Eingreifen sowohl *in situ* als auch *ex situ*, wird die Erosion anhalten und kann sich auch beschleunigen.
- 32 Die wichtigsten zu Grunde liegenden Faktoren, die mitunter zum Verlust tiergenetischer Ressourcen führen, sind:
 - die Konzentration auf einige wenige Hochleistungsrassen;
 - das Fehlen einer angepassten Politik, was zu einer Ausgrenzung der maßgeblichen Interessenvertreter, wie z.B. Pastoralisten, führt; sozio-ökonomische Veränderungen, die einen Wandel der Produktionssysteme und Lebensgrundlagen zur Folge haben, und Katastrophen (natürliche und durch Menschen verursachte); und
 - die Umwandlung traditioneller Systeme in Systeme, die auf externen Input angewiesen sind und in denen häufig die lokalen Rassen durch exotische tiergenetische Ressourcen ersetzt werden. Ungeplante Kreuzungszucht mit exotischen Rassen setzt die genetische Integrität lokaler Populationen schnell aufs Spiel.
- 33 Mit dem Verlust lokaler Rassen geht auch ein Stück Kultur verloren. Das erschwert den Gemeinschaften, ihre Lebensweise und Lebensgrundlage aufrecht zu erhalten. Strukturelle Veränderungen im Nutztiersektor können zu einer Situation führen, in der die ehemaligen Halter einer Rasse nicht mehr in der Lage sind, diese zu bewahren. Unter diesen Umständen müssen andere Wege aufgezeigt werden, um die Rasse als Teil des Welterbes tiergenetischer Ressourcen zu erhalten.
- 34 Der Verlust tiergenetischer Ressourcen reduziert die Möglichkeiten für eine Weiterentwicklung der Agrarwirtschaft in einigen Ländern. Das kann in Anbetracht der langen Geschichte der Domestikation und der daraus resultierenden Eingliederung der Nutztiere in die Kultur einer Gesellschaft auch negative soziale und kulturelle Auswirkungen haben. Der Ersatz indigener Rassen könnte zu einem Verlust von Produkten und Dienstleistungen, welche von Einheimischen bevorzugt werden, führen, und die Erhaltung lokaler Rassen muss deshalb im größeren Zusammenhang mit der Erhaltung ländlicher Gemeinschaften und den bestehenden wirtschaftlichen Grundlagen gesehen werden. Darüber hinaus können die aktuellen Verluste zukünftige Entwicklungsoptionen auf Basis tierischer Produkte und Dienstleistungen spezieller Rassen einschränken. Angesichts der zunehmend vielfältigeren Konsumentennachfrage könnten sie ansonsten einen beträchtlichen wirtschaftlichen Wert haben.

- 35 Der Verlust lokaler Rassen kann unter bestimmten Produktionsbedingungen, vor allem in Trockengebieten und Bergregionen, negative Auswirkungen auf die Umwelt haben. Viele Länderberichte weisen auf die Bedeutung lokaler Rassen und ihren Beitrag zur Landschaftspflege, Vegetationskontrolle und Nachhaltigkeit von Weideland-Ökosystemen hin, die der Erosion der assoziierten Biodiversität Einhalt bieten.
- 36 Viele bedrohte Rassen finden sich in Entwicklungsländern, die über begrenzte Kapazitäten und Ressourcen für die Ausgestaltung und Umsetzung von Erhaltungsprogrammen verfügen. Diese Rassen haben häufig einzigartige genetische Merkmale, die deren Überleben in vielfältigen Produktionsumgebungen unter großem Stress, durch z.B. Krankheit und Dürre, ermöglichen.
- 37 Angemessene Erhaltungsmaßnahmen sollten sicherstellen, dass Landwirte und Forscher Zugang zu einem breiten Genpool für weiterführende Zucht- und Forschungsarbeit haben. Diese genetische Vielfalt ist eine wichtige Grundlage, um den Auswirkungen des Klimawandels, Schädlingen und Krankheiten begegnen zu können und die sich ändernde und wachsende Nachfrage seitens der Konsumenten zu befriedigen. Strategische und wohlüberlegte Investitionen in die Erhaltung tiergenetischer Ressourcen sind von entscheidender Bedeutung, und die internationale Zusammenarbeit ist unerlässlich, um der ernst zu nehmenden Erosion dieser Ressourcen Einhalt zu gebieten.
- 38 In den meisten Entwicklungsländern wird die *in situ* Erhaltung bevorzugt. *In situ* Erhaltung hat den Vorteil, dass sie eine weitere Evolution der genetischen Ressourcen in der vorherrschenden Umwelt ermöglicht. *Ex situ* Erhaltungsmaßnahmen ergänzen *in situ* Ansätze und beide sollten, wo angebracht, miteinander verknüpft werden. Die Kapazitäten für *ex situ* Erhaltung sind allerdings von Land zu Land deutlich verschieden, wenngleich *ex situ* Erhaltungsbemühungen für tiergenetische Ressourcen im allgemeinen weit hinter vergleichbaren Anstrengungen für pflanzengenetische Ressourcen zurückbleiben. Die Lagerung von Genmaterial zu Zuchtzwecken ist bei einigen kommerziellen Rassen weit verbreitet, aber nicht bei allen Tierarten. Bei lokalen Rassen sind Sammlung und Lagerung von Genmaterial bislang jedoch unzureichend. In solchen Fällen ist es wichtig, die geplante und gezielte Sammlung tiergenetischer Ressourcen zu unterstützen und *ex situ* Erhaltungsaktivitäten auszuweiten.
- 39 Notsituationen für Nutztiere können aus verschiedenen Ursachen entstehen, wie Krankheiten, natürliche Katastrophen, bewaffnete Konflikte und Wirtschaftskrisen. Die Länder sind in höchst unterschiedlichem Maße auf solche Notsituationen vorbereitet. Das Fehlen von Frühwarnsystemen und finanziellen Ressourcen sind die wichtigsten Hindernisse bei der Einführung eines wirksamen und einheitlichen Monitorings mit entsprechenden Notfallreaktionsmechanismen und dabei, die Landwirte und Tierhalter beim Wiederaufbau ihrer landwirtschaftlichen Produktionssysteme nach einer Katastrophe zu unterstützen.

Langfristiges Ziel

Sicherung der Vielfalt und Integrität der genetischen Basis tiergenetischer Ressourcen durch verbesserte Umsetzung und Harmonisierung der Maßnahmen für deren Erhaltung, sowohl *in situ* als auch *ex situ*, auch bei Notfällen und anderen Katastrophen.

Strategische Priorität 7 Formulierung nationaler Erhaltungspolitik

Begründung

Die Länder tragen die Verantwortung für die Erhaltung ihrer tiergenetischen Ressourcen. Trotzdem fehlt in vielen Ländern eine umfassende Politik. Diese Politik sollte einen Beitrag zur Erhaltung tiergenetischer Ressourcen mit direktem Wert für die menschliche Nutzung, einschließlich der Produktion, ökologischer, gesellschaftlicher und kultureller Werte wie auch optionaler Werte für zukünftige Nutzung und Anpassungsfähigkeit, leisten. Bei der Festlegung von Prioritäten sollten sowohl Produktions- und funktionale Merkmale als auch nationale Kapazitäten beachtet werden. Die Erosion tiergenetischer Ressourcen hat viele Ursachen, und ist nicht mit einer einfachen Lösung aufzuhalten. Eine Kombination von *in situ* und *ex situ* Erhaltungsmaßnahmen ist notwendig.

Handlungsfelder

- 1 Erhaltungsprioritäten und –ziele festsetzen und regelmäßig überprüfen.
- 2 Faktoren, die zur Erosion tiergenetischer Ressourcen führen, bewerten und eine angemessene politische Reaktion formulieren. Informationssysteme zu Tierzuchtansätzen wie auch zu verschiedenen Genbanken einrichten oder ausbauen, um Tierzüchter und Länder in die Lage zu versetzen, angemessene Zuchtprogramme auszuwählen.
- 3 Wo angebracht, institutionelle Strukturen schaffen und politische Maßnahmen durchführen, einschließlich spezifischer Maßnahmen zur Erhaltung von Rassen, die vom Aussterben bedroht sind und um Rassen vor der Gefährdung zu bewahren. Eine Kombination von *in situ* und *ex situ* Maßnahmen ist notwendig.
- 4 Anreize für Produzenten und Konsumenten bieten und katalysieren, um die Erhaltung der von den einzelnen Ländern als bedroht eingestuft tiergenetischen Ressourcen zu unterstützen, vorausgesetzt, solche Anreize stehen in Einklang mit bestehenden internationalen Vereinbarungen.

Strategische Priorität 8 Einführung oder Stärkung von *in situ* Erhaltungsprogrammen

Begründung

In situ Erhaltungsmaßnahmen ermöglichen die Erhaltung und die an ihre Produktionssysteme angepasste Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen. *In situ* Erhaltungsmaßnahmen ermöglichen die Evolution genetischer Ressourcen unter den unterschiedlichen Umweltbedingungen und vermeiden die Stagnation des Genbestandes. *In situ* Erhaltungsmaßnahmen fußen am besten auf agro-ökosystemaren Ansätzen und bestehen idealerweise in der wirtschaftlichen und sozial verträglichen nachhaltigen Nutzung. Allerdings kann dies in einigen Fällen nur mit einer Anschubfinanzierung für die Entwicklung von Märkten und Produkten erzielt werden. In den Fällen, wo dies nicht möglich ist, kann die Unterstützung der *in situ* Erhaltung tiergenetischer Ressourcen notwendig sein.

Handlungsfelder

- 1 *In situ* Erhaltungsprioritäten und –ziele festlegen und regelmäßig überprüfen.
- 2 Die Entwicklung und Umsetzung nationaler und regionaler *in situ* Erhaltungsprogramme für bedrohte Rassen und Populationen anregen. Dies kann entweder in Form einer direkten Unterstützung für Tierzüchter

bedrohter Rassen erfolgen oder in Form von Maßnahmen zur Unterstützung landwirtschaftlicher Produktionssysteme, die für bedrohte Rassen wichtige Bereiche bewirtschaften, in Form einer Förderung von Rasseverbänden, von kommunalen Erhaltungsorganisationen, von Nicht-Regierungsorganisationen und anderen Akteuren, die sich an den Erhaltungsbemühungen beteiligen, vorausgesetzt, dass diese Unterstützung oder solche Maßnahmen in Einklang mit bestehenden internationalen Vereinbarungen stehen.

- 3 Politik und Mittel zur Erzielung der nachhaltigen Nutzung der Vielfalt lokaler Rassen durch *in situ* Erhaltung fördern, die keiner Unterstützung durch öffentliche Gelder oder zusätzliche Mittel bedarf.

Strategische Priorität 9 Einführung oder Stärkung von *ex situ* Erhaltungsprogrammen

Begründung

Ex situ Erhaltungsmaßnahmen sichern tiergenetische Ressourcen gegen Verluste durch Erosion oder als Folge von Katastrophen. *Ex situ* Maßnahmen sind eine Ergänzung zu *in situ* Maßnahmen und sollten, wo angebracht, mit diesen verknüpft sein. *Ex situ* Sammlungen können ebenfalls eine aktive Rolle in strategischen Zuchtprogrammen spielen.

Handlungsfelder

- 1 *Ex situ* Erhaltungsprioritäten und –ziele festlegen und regelmäßig überprüfen.
- 2 Nationale und regionale Einrichtungen zur *ex situ* Erhaltung, vor allem Kryokonservierungslager, einrichten oder ausbauen. Bemühungen von Ländern einer Region unterstützen, welche sich für den Aufbau regionaler Einrichtungen entschieden haben.
- 3 Voraussetzungen schaffen, um die Nutzung von Genmaterial aus *ex situ* Genbanken unter gerechten und ausgewogenen Bedingungen für die Lagerung, den Zugang und die Nutzung tiergenetischer Ressourcen zu erleichtern.
- 4 Maßnahmen zur Sicherung von *ex situ* Sammlungen vor dem Verlust genetischer Vielfalt, aufgrund von Krankheitsausbrüchen und anderen Bedrohungen, vor allem durch die Anlage von Rückstellmustern, entwickeln und umsetzen.
- 5 Lücken in *ex situ* Sammlungen identifizieren und schließen.
- 6 Verfahren für die regelmäßige Vervollständigung von Genbanken nach der Entnahme von Genmaterial durch die systematische Verbindung zu Lebendpopulationen entwickeln oder *in vivo* Populationen bedrohter Rassen an *ex situ* Standorten wie zum Beispiel Zoos oder Tierparks einrichten.

Strategische Priorität 10 Entwicklung und Umsetzung langfristiger regionaler und globaler Erhaltungsstrategien

Begründung

Es gibt eine beträchtliche Zahl regional und international grenzüberschreitend vorkommender Rassen. Eine Zusammenarbeit in der *in situ* Erhaltung von regional grenzüberschreitend vorkommenden Rassen und Populationen, die von den nomadisch lebenden Pastoralisten Ländergrenzen überschreitend gehalten werden, ist wünschenswert. Zur Sicherung der größtmöglichen Effizienz und einer kostensparenden

Umsetzung von *ex situ* Erhaltungsmaßnahmen, sollten regionale und globale Strategien und Möglichkeiten gegenüber der Dopplung nationaler Anstrengungen bevorzugt werden, vorausgesetzt, dass Modalitäten für die gemeinsame Nutzung zwischen den Ländern entwickelt werden und solche Maßnahmen in Einklang sind mit bestehenden internationalen Vereinbarungen. Mittel- und langfristig und unter Berücksichtigung von wahrscheinlichen ökologischen und sozio-ökonomischen Veränderungen wie auch Katastrophen und Notfällen werden internationale Abhängigkeiten in Bezug auf tiergenetische Ressourcen vermutlich zunehmen. Dies ist ein weiterer Grund für die internationale Gemeinschaft, die Zusammenarbeit bei den Erhaltungsmaßnahmen für lokale, regional und international grenzüberschreitend vorkommende Rassen unter fairen und gleichen Bedingungen für die Lagerung, den Zugang und die Nutzung tiergenetischer Ressourcen auszubauen. Der regionalen und globalen Zusammenarbeit sollten nationale Bemühungen zugrunde liegen, diese aber nicht ersetzen.

Handlungsfelder

- 1 Unterstützung von Ländern in der Entwicklung und Umsetzung von Plänen für die Erhaltung von Rassen und Populationen, vor allem grenzüberschreitend vorkommende Rassen und Populationen, in Kombination mit *in situ* und *ex situ* Maßnahmen.
- 2 Integrierte Unterstützungsmaßnahmen zum Schutz von Rassen und Populationen, die durch Notfälle oder andere Katastrophenszenarien bedroht werden, etablieren und die Bestandsaufstockung nach Notfällen, gemäß nationaler Politik, ermöglichen.
- 3 Regionale und globale Genbanknetzwerke für tiergenetische Ressourcen einrichten und Ansätze zur Erhaltung in Genbanken harmonisieren und den Austausch von Genmaterial erleichtern.
- 4 Die Einrichtung von Kernsammlungen tiergenetischer Vielfalt, auf angemessener regionaler Ebene oder Ebene der Tierart, ermöglichen.

Strategische Priorität 11 Entwicklung von Ansätzen und technischen Standards für die Erhaltung

Begründung

In situ und *ex situ* Erhaltungsmethoden für tiergenetische Ressourcen sind noch in der Entwicklung. Vor allem auf dem Gebiet der *ex situ* Erhaltung gibt es einen großen Bedarf für standardisierte Methoden und Technologien.

Handlungsfelder

- 1 Forschung, einschließlich partizipatorischer Forschung, zur Entwicklung von *in situ* und *ex situ* Methoden und Technologien, einschließlich Erhaltungszucht. Soweit notwendig, standardisierte Methoden und Richtlinien für deren Nutzung erarbeiten.
- 2 Wissen, Technologien und die gute fachliche Praxis dokumentieren und verbreiten.
- 3 Nutzung adäquater genetischer Indikatoren zur Ergänzung phänotypischer Beschreibung als Basis für eine Entscheidungsfindung zur Erhaltung tiergenetischer Ressourcen fördern.
- 4 Auswirkungen veterinärmedizinischer Standards auf die Erhaltung und vor allem den Zugang zu tiergenetischen Ressourcen bewerten.

Strategiebereich 4

Politik, Institutionen und Kapazitätsausbau

Einleitung

- 40 In vielen Fällen sind nationale politische und rechtliche Rahmenbedingungen für tiergenetische Ressourcen unvollständig und wirkungslos. Die Entwicklung politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen ist erforderlich, um die Dynamik, die diesen Sektor formt, zu beeinflussen und mit zunehmend komplexeren neuen Themen umzugehen, wie dem weiter an Bedeutung gewinnenden Verbraucherschutz, der Lebensmittelsicherheit und der Lebensmittelstandards, der Bekämpfung von Krankheiten (Tierkrankheiten und Zoonosen), dem artgerechten Umgang mit Tieren, den technisch zunehmend ausgereiften Biotechnologien wie auch der Bewertung und Minderung ökologischer Auswirkungen der Nutztierhaltung. Der Austausch tiergenetischer Ressourcen zwischen den Ländern ist ein weiterer Bereich, den es zu entwickeln gilt. Bei der Gestaltung dieser Rahmenbedingungen sollte die wachsende Bedeutung geistiger Eigentumsrechte in dem Sektor und die Notwendigkeit für einen gerechten und ausgewogenen Vorteilsausgleich, die Rechte indigener und lokaler Gemeinschaften, vor allem der Pastoralisten, und die Rolle ihrer Wissenssysteme berücksichtigt werden.
- 41 Die wachsende Nachfrage nach tierischen Produkten in den Entwicklungsländern führt zu schnellen strukturellen Veränderungen im Nutztiersektor. Ohne ein vernünftiges Management mit räumlicher und technischer Planung der sich in ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebiete ausdehnenden Städte ist die menschliche Gesundheit und die Nachhaltigkeit der Produktion gefährdet. Die Sozial- und Wirtschaftspolitik müssen auf eine gerechte Behandlung der ländlichen Bevölkerung im Übergangsprozess abzielen, so dass es ihr ermöglicht wird, auf nachhaltige Weise Produktionskapazitäten zur Lieferung größerer Mengen an Waren und Dienstleistungen in höherer Qualität für wachsende nationale Märkte auszubauen und die zunehmende Nachfrage der Konsumenten zu befriedigen. In Zeiten raschen Wandels und zunehmender Privatisierung muss die nationale Planung auch die langfristige Versorgung mit öffentlichen Gütern wie Volksgesundheit, Erhaltung der Biodiversität, sauberer Luft und der Wasserversorgung sicherstellen. Kompromisse zwischen den unterschiedlichen nationalen Entwicklungszielen sind unvermeidbar. Die Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen muss mit den anderen Zielen in Einklang gebracht werden, und eine kurz- und langfristige Formulierung der Sektorpolitik ist im größeren Rahmen der sektorübergreifenden Planung erforderlich.
- 42 Vor allem in den Entwicklungsländern fehlt es an ausgebildetem Personal – sowohl in Bezug auf die Anzahl als auch in Bezug auf die Qualifikation, um in Zeiten raschen sozialen und wirtschaftlichen Wandels die Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen angehen zu können – was bei der Entwicklung und Umsetzung der Politik, Strategien, Programme und Projekte zu tiergenetischen Ressourcen ein großes Hindernis darstellt. Theoretische und praktische Ausbildung sind erforderlich, um dauerhafte Kapazitäten in allen Prioritätsgebieten aufzubauen.
- 43 Die Forschung auf nationaler und internationaler Ebene zu allen Aspekten der Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen muss verstärkt werden. Die Rolle des Nationalen Landwirtschaftlichen Forschungssystems (*National Agricultural Research System, NARS*) und die Unterstützung durch die Beratungsgruppe für Internationale Agrarforschung (*Consultative Group on International*

Agricultural Research, CGIAR) sind in diesem Zusammenhang von grundlegender Bedeutung.

- 44 Diese bedeutenden Herausforderungen werden den Ausbau einer stabilen und vielfältigen Qualifikationsbasis erfordern. Vor allem in vielen Entwicklungsländern behindern fehlende personelle Kapazitäten und finanzielle Ressourcen den Aufbau der notwendigen Institutionen und die Planung und Umsetzung eines strategischen Ansatzes für die Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen. Aus diesem Grund und um die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen zu erzielen, werden viele Länder der Einrichtung und dem Ausbau der entsprechenden Institutionen, der Formulierung und Umsetzung entsprechender politischer und wirksamer rechtlicher Regelungen und dem Aufbau notwendiger personeller Kapazitäten besondere Aufmerksamkeit widmen müssen.
- 45 Nationale Koordinationszentren für tiergenetische Ressourcen – eingerichtet im Zusammenhang mit der Globalen Strategie zur Bewirtschaftung Tiergenetischer Ressourcen – sind der institutionelle Schlüssel für den Aufbau und das Fortbestehen von Netzwerken zur Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen. Die meisten Länder haben ein Nationales Koordinationszentrum für tiergenetische Ressourcen eingerichtet. Große personelle und finanzielle Einschränkungen haben deren Einrichtung erschwert und gefährden ihr Fortbestehen. Eine Zusammenarbeit zwischen den Ländern ist erforderlich, um regionale Koordinationszentren aufzubauen und regionale Netzwerke zu entwickeln.
- 46 Netzwerke sind wichtig, um Verbindungen zwischen Interessenvertretern herzustellen und die institutionelle Entwicklung und den Kapazitätsaufbau zu fördern. In einigen Ländern, wo gut entwickelte Netzwerke eingerichtet sind, werden sie von aktiven Nicht-Regierungsorganisationen wie Züchtervereinigungen unterstützt, die Programme und Aktionspläne für tiergenetische Ressourcen entwerfen, planen und umsetzen.
- 47 Zusätzlich zur Entwicklung nationaler Planungskapazitäten, muss bei der Bevölkerung das Bewusstsein für die Bedeutung tiergenetischer Ressourcen geschaffen werden, um Investitionen in nationale tiergenetische Ressourcen zu fördern. In vielen Fällen hat sich die Entwicklung der Viehbestände auf den Einsatz exotischer Rassen statt auf die züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung lokaler Rassen konzentriert. Konsumenten müssen die Bemühungen zur Erhaltung und Nutzung lokaler Rassen verstehen und unterstützen, statt sich hauptsächlich auf grenzüberschreitend vorkommende Rassen zu verlassen. In vielen Industrieländern trägt der Anteil hochwertiger Produkte bestimmter Rassen zur Erhaltung der Vielfalt bei. In den Entwicklungsländern kann die kulturelle Identität, die sich häufig in der Bevorzugung bestimmter Nahrungsmittel äußert, die Basis für das wachsende Bewusstsein über den Wert diverser Rassen sein und zur langfristigen wirtschaftlichen Entwicklung, welche Kleinbauern und derzeitige Randgesellschaften einschließt, beitragen.
- 48 Auf internationaler Ebene wird die Bewusstseinsbildung ebenfalls ein Schlüsselfaktor für die Mobilisierung der Bevölkerung und die internationale Zusammenarbeit bei der Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* sein.

Langfristiges Ziel

Festlegen einer Querschnittpolitik und rechtlicher Rahmenbedingungen; Schaffung stabiler institutioneller und personeller Kapazitäten zur mittel- und langfristigen Entwicklungsplanung des Nutztiersektors und Umsetzung nationaler Programme für die langfristige nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen.

Strategische Priorität 12 Einrichtung oder Stärkung nationaler Institutionen, einschließlich nationaler Koordinationszentren, zur Planung und Umsetzung von Maßnahmen für tiergenetische Ressourcen zur Entwicklung des Nutztiersektors

Begründung

Im Nutztiersektor treten zunehmend komplexere Themen auf, die einen Interessenausgleich verschiedener Interessenvertreter und eine aktive Förderung der Erzeugung öffentlicher Güter erfordern, die andernfalls in Zeiten raschen und unkontrollierten Wandels nicht mehr produziert werden. Der Verbraucherschutz, Fragen der Humangesundheit und die Anwendung neuer Biotechnologien wie auch die technische und räumliche Planung der Tierproduktion im Zusammenhang mit der Ausdehnung von Städten und Schutzzonen müssen ganzheitlich in die nationale Planung integriert werden.

Handlungsfelder

- 1 Kapazitäten nationaler Institutionen zur Unterstützung der ganzheitlichen Planung des Nutztiersektors analysieren.
- 2 Voll funktionsfähige Nationale Koordinationszentren für Tiergenetische Ressourcen einrichten oder ausbauen.
- 3 Eine nachhaltige nationale Koordination zwischen den Nationalen Koordinationszentren und den Interessenvertretern für tiergenetische Ressourcen, wie Zuchtindustrie, staatlichen Organisationen oder Privatorganisationen fördern sowie Netzwerke und Fachbeiräte entwickeln.
- 4 Interventionswerkzeuge, wo angebracht, für nationale Planer zur zukünftigen Ausgestaltung des Nutztiersektors in Übereinstimmung mit nationalen Prioritäten, unter Berücksichtigung des Einsatzes tiergenetischer Ressourcen und der Auswirkungen der Tierproduktionssysteme auf die Umwelt, entwickeln und einsetzen.
- 5 Koordination und Synergieeffekte zwischen den verschiedenen zuständigen Behörden, die mit den verschiedenen Aspekten der Planung zu tun haben, innerhalb und zwischen Ministerien wie auch zwischen anderen Interessenvertretern fördern und ihre Beteiligung am Prozess sicherstellen.

Strategische Priorität 13 Einrichtung oder Ausbau nationaler Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen

Begründung

Die Forschung und Ausbildung muss auf allen Gebieten der Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen ausgebaut werden. Die Einrichtung, der Ausbau und das Fortbestehen der Forschungs- und Ausbildungsinstitutionen ist der Schlüssel für den Aufbau nationaler Kapazitäten zur Planung und Umsetzung der prioritären Aktivitäten zur Beschreibung, Bestandsaufnahme und zum Monitoring der Risiken und Trends, der nachhaltigen Nutzung, züchterischen Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen.

Handlungsfelder

- 1 Den kurz-, mittel- und langfristigen Forschungs- und Ausbildungsbedarf identifizieren und die Bildung relevanter Expertengremien durch nationale oder internationale Ausbildung fördern.

- 2 Nationale Forschungs- und Ausbildungskapazitäten in den entsprechenden Bereichen fördern und Ziele für die nationale Qualifikationsbasis festlegen.
- 3 In Zusammenarbeit mit anderen Ländern, wo angebracht, die entsprechenden Forschungs-, Trainings- und Beratungsinstitutionen einschließlich nationaler und regionaler landwirtschaftlicher Forschungsinstitute zur Unterstützung der Bemühungen bezüglich Beschreibung, Bestandsaufnahme und Monitoring von Trends und damit verbundener Risiken sowie der nachhaltigen Nutzung, züchterischen Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen einrichten oder ausbauen.
- 4 Den nationalen Fortbildungsbedarf für Tierhalter mit Rücksicht auf traditionelles Wissen und indigene Praktiken einschätzen.

Strategische Priorität 14 Ausbau nationaler personeller Kapazitäten zur Beschreibung, zur Bestandsaufnahme und zum Monitoring der Trends und damit verbundener Risiken für die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung

Begründung

Viele Länder verfügen nicht über ausreichende personelle Kapazitäten, um:

- eine systematische Beschreibung, Bestandsaufnahme und ein Monitoring der Trends und damit verbundener Risiken zur Untermauerung politischer Entscheidungen durchzuführen;
- Politik und Programme zur nachhaltigen Nutzung und züchterischen Weiterentwicklung strategisch zu planen, entwickeln und umzusetzen; und
- die Politik und Programme zur *in situ* und *ex situ* Erhaltung tiergenetischer Ressourcen strategisch zu planen, entwickeln und umzusetzen.

Die Ausbildung wie auch der Informations- und Erfahrungsaustausch innerhalb und zwischen den Ländern und Regionen wäre nützlich.

Handlungsfelder

- 1 Trainings- und Technologietransferprogramme und Informationssysteme für die Bestandsaufnahme, Beschreibung und das Monitoring von Trends und damit verbundener Risiken, die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung, vor allem in Entwicklungsländern und in Ländern mit im Übergang befindlichen Wirtschaftssystemen, einrichten oder ausbauen.
- 2 Gemeinschaftliche Netzwerke von Forschern, Tierzüchtern, Erhaltungsorganisationen und anderen öffentlichen, zivilen und privaten Akteuren innerhalb und zwischen den Ländern zum Informations- und Wissensaustausch über nachhaltige Nutzung, Zucht und Erhaltung einrichten oder ausbauen.
- 3 Auf Gemeinschaftsebene angesiedelte Organisationen, Netzwerke und Initiativen für die nachhaltige Nutzung, Zucht und Erhaltung einrichten oder ausbauen.

Strategische Priorität 15 Einrichtung oder Stärkung des internationalen Informationsaustausches, der Forschung und der Ausbildung

Begründung

Mit der Forschung und dem Kapazitätsaufbau wie auch mit den Informationssystemen, die für tiergenetische Ressourcen von Bedeutung sind, stellen bestehende internationale Forschungs- und Ausbildungsinstitute, einschließlich derjenigen im CGIAR-System, wichtige öffentliche Güter zur Verfügung. Die FAO leistet mit ihren technischen Programmen ebenfalls einen aktiven Beitrag zu dieser Arbeit.

Handlungsfelder

- 1 Die internationale Forschung und Ausbildung aufnehmen oder ausbauen, vor allem, um Entwicklungsländer und Länder mit im Übergang befindlichen Wirtschaftssystemen in der besseren Nutzung und züchterischen Weiterentwicklung der tiergenetischen Ressourcen zu unterstützen.
- 2 Die Entwicklung von DAD-IS zum globalen Kommunikationswerkzeug und Clearing House Mechanismus für tiergenetische Ressourcen fortführen.
- 3 Mittel zur Berichterstattung über den Status und die Trends nationaler tiergenetischer Ressourcen entwickeln, welche die Regierungen mit Blick auf die Reduzierung der gesamten Berichtslast auch in der entsprechenden Berichterstattung in anderen internationalen Foren unterstützen können.
- 4 Entwicklung nationaler Datenbanken umsetzen und ausbauen, um den Informationsaustausch zwischen den Ländern zu ermöglichen.

Strategische Priorität 16 Stärkung internationaler Zusammenarbeit in Bezug auf den Kapazitätsaufbau in Entwicklungsländern und in Ländern mit im Übergang befindlichen Wirtschaftssystemen für

- die Beschreibung, Bestandsaufnahme und das Monitoring von Trends und damit verbundener Risiken,
- die nachhaltige Nutzung und züchterische Weiterentwicklung und
- die Erhaltung tiergenetischer Ressourcen

Begründung

Innerhalb und zwischen den Regionen gibt es bedeutende Unterschiede hinsichtlich der personellen, institutionellen, technologischen und Forschungskapazitäten für die Bestandsaufnahme, Beschreibung und das Monitoring von Trends und damit verbundener Risiken, die nachhaltige Nutzung, die züchterische Weiterentwicklung und die – sowohl *in situ* als auch *ex situ* – Erhaltung tiergenetischer Ressourcen. Entwicklungsländer und Länder mit im Übergang befindlichen Wirtschaftssystemen werden vom Informationsaustausch und von der Zusammenarbeit mit Ländern mit relativen Vorteilen auf diesen Gebieten in hohem Maße profitieren. Internationales Handeln ist vor allem für bedrohte Rassen und grenzüberschreitend vorkommende Rassen mit enger genetischer Basis erforderlich.

Handlungsfelder

- 1 Technische Zusammenarbeit auf- oder ausbauen und Möglichkeiten für den Technologietransfer und den Erfahrungsaustausch schaffen und Ausbildungs- und andere Trainingsmöglichkeiten zwischen Ländern unter Berücksichtigung der speziellen Interessen der Entwicklungsländer und Länder mit im Übergang befindlichen Wirtschaftssystemen verbessern.

- 2 Die internationale Zusammenarbeit in der Beschreibung, Nutzung, züchterischen Weiterentwicklung und Erhaltung grenzüberschreitend vorkommender Rassen auf- oder ausbauen.

Strategische Priorität 17 Einrichtung regionaler Koordinationszentren und Stärkung internationaler Netzwerke

Begründung

Das Management grenzüberschreitend vorkommender Rassen und Populationen wie auch bestimmte regionale sozio-ökonomische, kulturelle und ökologische Merkmale begründen die Koordination und Zusammenarbeit auf regionaler Ebene. Die Investition in gemeinsame Aktivitäten (wie zum Beispiel Genbanken) kann häufig effektiver und kostensparender sein als die Vervielfachung sich überschneidender nationaler Aktivitäten.

Handlungsfelder

- 1 Von den jeweiligen Ländern gesteuerte Regionale Koordinationszentren für Tiergenetische Ressourcen einrichten, wo angebracht.
- 2 Regionale Netzwerke, einschließlich regionale Datenbanken, sofern erforderlich, für die Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen einrichten oder ausbauen und fortführen.
- 3 Regionale Aktivitäten auf dem Gebiet tiergenetische Ressourcen mit regionalen Organisationen verbinden.
- 4 Das Globale Koordinationszentrum für Tiergenetische Ressourcen der FAO zur Förderung internationaler Netzwerke und Zusammenarbeit erhalten und ausbauen.

Strategische Priorität 18 Nationale Bewusstseinsbildung für Bedeutung und Funktionen tiergenetischer Ressourcen

Begründung

Im Nutztiersektor und in anderen Sektoren, die den Nutztiersektor beeinflussen, in der Umwelt- und im weiteren Sinne der Landwirtschafts- und Entwicklungspolitik, besteht die dringende Notwendigkeit, das Bewusstsein für die wichtige Bedeutung und Funktionen tiergenetischer Ressourcen zu schärfen. Dies umfaßt ihre einzigartigen Merkmale, ihre Produkte und die Dienstleistungen, die mit lokalen Rassen erbracht werden können sowie die Faktoren, die ihre Erhaltung und Nutzung beeinflussen. Diese nationale Bewusstseinsbildung sollte auf die speziellen Eigenschaften des Nutztiersektors aufmerksam machen und Unterstützung für öffentliche und private Initiativen zur nachhaltigen Nutzung, züchterischen Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen mobilisieren.

Handlungsfelder

- 1 Gezielte, wirkungsvolle Information durch Medien, öffentliche Veranstaltungen und andere Mittel zur Verfügung stellen, um das Bewusstsein für die wichtige Bedeutung und Funktionen tiergenetischer Ressourcen zu erhöhen. Diese Informationen sollten auf die besonderen Merkmale und den daraus folgenden speziellen Politikbedarf für die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung, einschließlich der Beiträge, Bedürfnisse und

sämtlicher relevanten Rechte der Tierhalter, die auf nationaler Ebene existieren, hinweisen. Zielgruppen sind die politischen Entscheidungsträger, alle wichtigen Interessenvertreter innerhalb des Nutztiersektors und angrenzender Sektoren sowie die allgemeine Öffentlichkeit.

Strategische Priorität 19 Regionale und internationale Bewusstseinsbildung für die Bedeutung und Funktionen tiergenetischer Ressourcen

Begründung

Das Bewusstsein für die wichtige Bedeutung und Funktionen tiergenetischer Ressourcen, ihre einzigartigen Merkmale und den sich daraus ergebenden Bedarf für die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung muss geschärft werden – bei Umwelt- und im weiteren Sinne bei Landwirtschaftsorganisationen und Einrichtungen für die Entwicklungszusammenarbeit und entsprechenden Foren wie auch bei anderen Interessenvertretern, Sponsoren und der Zivilgesellschaft.

Handlungsfelder

- 1 Regionale und internationale Kampagnen zur Bewusstseinsbildung über den Status tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft fördern und weitreichende Unterstützung auf Regierungs- und institutioneller Ebene wie auch in der allgemeinen Öffentlichkeit anstreben.

Strategische Priorität 20 Bewertung und Entwicklung nationaler politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen zu tiergenetischen Ressourcen

Begründung

Eine Reihe politischer und rechtlicher Instrumente hat direkte oder indirekte Auswirkungen auf die Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen. Diese Instrumente verfolgen häufig verschiedene Ziele, wie die wirtschaftliche Entwicklung, den Umweltschutz, die Tiergesundheit, die Nahrungsmittelsicherheit, den Verbraucherschutz, geistige Eigentumsrechte, die Erhaltung genetischer Ressourcen und den ungehinderten Zugang und gerechten Vorteilsausgleich aus der Nutzung tiergenetischer Ressourcen. Eine verbesserte Kohärenz zwischen diesen Instrumenten und der Politik ist erforderlich, wobei weder deren Ziele noch das Hauptziel der Ernährungssicherung gefährdet werden dürfen, und die einzigartigen Eigenschaften tiergenetischer Ressourcen, die besondere Lösungen verlangen, zu beachten sind. Mittel für den Zugang und den Vorteilsausgleich müssen berücksichtigt werden.

Handlungsfelder

- 1 Regelmäßige kritische Überprüfung bestehender nationaler politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen auf mögliche Auswirkungen auf die Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen, vor allem auch im Hinblick auf den Beitrag und die Bedürfnisse lokaler tierhaltender Gemeinschaften.
- 2 Maßnahmen erwägen, mit denen im Zuge einer kritischen Überprüfung festgestellte Auswirkungen politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen angegangen werden können. Diese Maßnahmen können politische und rechtliche Veränderungen oder Anpassungen der Umsetzungsstrategien beinhalten, wobei berücksichtigt werden muss, dass der Zweck und die Zielsetzung der relevanten rechtlichen und politischen Instrumente und die Interessen der verschiedenen Interessenvertreter gegeneinander abgewogen werden müssen.

- 3 Übereinstimmung zwischen nationaler Gesetzgebung und Politik in Bezug auf tiergenetische Ressourcen mit relevanten internationalen Vereinbarungen, wo angebracht, herstellen.
- 4 Sicherstellen, dass relevante Forschungsergebnisse bei der Entwicklung nationaler Politik und Regelungen zu tiergenetischen Ressourcen berücksichtigt werden.

Strategische Priorität 21 Bewertung und Entwicklung internationaler politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen zu tiergenetischen Ressourcen

Begründung

Die internationalen politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen können einen direkten oder indirekten Einfluss auf die Nutzung tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft haben. Die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, welche die züchterische Weiterentwicklung tiergenetischer Ressourcen vornehmlich beeinflussen, sind oft allgemeiner Natur und betreffen Themen wie die wirtschaftliche Entwicklung, Handelsstandards, Umweltschutz, Lebensmittelsicherheit, Zugang und Vorteilsausgleich sowie geistige Eigentumsrechte. Sektorspezifische internationale Vereinbarungen umfassen veterinärmedizinische Standards und Standards für Lebensmittel tierischen Ursprungs. Es ist wichtig sicherzustellen, dass die internationalen Maßnahmen, an denen sich die Länder beteiligen und die den Austausch, die Nutzung und die Erhaltung tiergenetischer Ressourcen und den Handel mit tierischen Erzeugnissen beeinflussen, sich gegenseitig unterstützen.

Handlungsfelder

- 1 Bestehende internationale Vereinbarungen, welche die Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen beeinflussen, mit Blick darauf untersuchen, dass die internationalen politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen die besondere Bedeutung tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft für die Ernährungssicherung, die einzigartigen Eigenschaften dieser Ressourcen, welche besondere Lösungen erfordern, die Bedeutung von Wissenschaft und Innovationen und die Notwendigkeit zur Abwägung der Zielsetzungen verschiedener Vereinbarungen wie auch der Interessen der Regionen, Länder und Interessenvertreter, einschließlich der Tierhalter, berücksichtigen.
- 2 Die Folgen und Auswirkungen internationaler Vereinbarungen und Entwicklungen hinsichtlich des Zugangs zu tiergenetischen Ressourcen und des ausgewogenen und gerechten Vorteilsausgleichs aus deren Nutzung für Interessenvertreter für tiergenetische Ressourcen, vor allem Tierhalter, überprüfen.

Strategische Priorität 22 Koordinierung der Bemühungen der Kommission mit anderen internationalen Foren in Bezug auf tiergenetische Ressourcen

Begründung

Die Kommission für Genetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft ist das ständige zwischenstaatliche Forum der FAO, in dem die Länder ihre Politik und sektorspezifische und sektorübergreifende Angelegenheiten in Bezug auf die Erhaltung und nachhaltige Nutzung genetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft diskutieren können. Andere internationale Organisationen und Foren diskutieren Angelegenheiten und entwickeln politische und rechtliche Maßnahmen,

die direkt oder indirekt die Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen und die Rollen und Interessen der verschiedenen Interessenvertreter im Nutztiersektor beeinflussen. Solche Foren sind das Übereinkommen über die Biologische Vielfalt, die Weltorganisation für Geistiges Eigentum, die Welthandelsorganisation, die Weltorganisation für Tiergesundheit und der *Codex Alimentarius*. Es ist erforderlich, die Synergieeffekte und Harmonisierung dieser Prozesse zu verbessern.

Handlungsfelder

- 1 Die Zusammenarbeit weiterentwickeln und die Beteiligung und Beiträge internationaler Organisationen und Foren zur Unterstützung der Arbeit der Kommission für Genetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft zu tiergenetischen Ressourcen ausbauen.

Strategische Priorität 23 Verstärkte Anstrengungen zur Mobilisierung von Ressourcen, einschließlich finanzieller Ressourcen, für die Erhaltung, nachhaltige Nutzung und züchterische Weiterentwicklung tiergenetischer Ressourcen

Begründung

Die globalen Anstrengungen zur Mobilisierung von Ressourcen für die Erhaltung, nachhaltige Nutzung und züchterische Weiterentwicklung tiergenetischer Ressourcen, sowohl national als auch international, bleiben weit hinter dem tatsächlichen Bedarf zurück. Der Erfolg des *Globalen Aktionsplans* hängt von der Mobilisierung finanzieller Ressourcen und der Bereitstellung eines kohärenten Rahmens für den Informationsaustausch, den Zugang zu und die Übertragung von Technologien und vom Kapazitätsaufbau ab.

Handlungsfelder

- 1 Sämtliche Interessenvertreter im Hinblick auf den Kapazitätsaufbau durch Erfahrungsaustausch, verstärkte Forschungs- und Bildungsaktivitäten und Bereitstellung von Ausbildungsmöglichkeiten, Technologietransfer und finanzielle Ressourcen, auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene, wie in TEIL III weiter ausgeführt, unterstützen.
- 2 Einen Folgeprozess zur Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* starten.
- 3 Die Zusammenarbeit und Koordination zur Erhaltung, nachhaltigen Nutzung und züchterischen Weiterentwicklung tiergenetischer Ressourcen auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene, einschließlich durch *ex situ* Erhaltung zur Sicherung in Notfällen oder Katastrophen, verstärken.

Umsetzung und Finanzierung des Globalen Aktionsplans für Tiergenetische Ressourcen

- 49 Der *Globale Aktionsplan* beinhaltet wichtige und effektive internationale Vorgaben, um weitere Fortschritte in der nachhaltigen Nutzung, züchterischen Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft zu erzielen und unterstützt die Bemühungen um die Ernährungssicherung und die Bekämpfung der Armut in der Welt.
- 50 Derzeit werden tiergenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft von einigen nationalen Regierungen und anderen inländischen Geldgebern wie auch von multilateralen und bilateralen Organisationen und aus regionalen Quellen finanziert. Die Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* erfordert allerdings beträchtliche und zusätzliche finanzielle Mittel und langfristige Unterstützung für nationale, regionale und internationale Programme zu tiergenetischen Ressourcen und für die strategischen Prioritäten, vorausgesetzt, diese finanziellen Anreize stehen mit den relevanten internationalen Vereinbarungen im Einklang. In diesem Prozess sollte die Beteiligung der Regierungen und aller relevanten Interessenvertreter ausgebaut und unterstützt werden. Die Zusammenarbeit auf regionaler und internationaler Ebene wird dabei von entscheidender Bedeutung sein.
- 51 Die in der Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* insgesamt erzielten Fortschritte würden von nationalen Regierungen und den Mitgliedern der FAO in der Kommission für Genetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft bewertet. Um dieser Aufgabe nachkommen zu können, muss die Kommission die Strategiebereiche des *Globalen Aktionsplans* innerhalb des Mehrjahres-Arbeitsprogramms der Kommission unbeschadet nationaler Prioritäten planmäßig und gezielt abarbeiten.
- 52 Die Kommission für Genetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft sollte den Modalitäten für die Gestaltung des Fortschrittsberichtes zustimmen wie auch Kriterien und Parameter für die Bewertung des Fortschritts bezüglich der Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* vereinbaren.
- 53 Es wird erforderlich sein, den Status und die Trends tiergenetischer Ressourcen in regelmäßigen Abständen zu bewerten, vor allem in Anbetracht der Tatsache, dass global gesehen eine große Zahl an Rassen als bedroht eingestuft wird und Gefahr läuft, verloren zu gehen. Die Kommission für Genetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft sollte von den Ländern regelmäßig Status- und Trendberichte zu nationalen tiergenetischen Ressourcen und über die Ursachen von Trends erhalten, um den Fortschritt überprüfen und länderbasierte Frühwarn- und Reaktionssysteme zu tiergenetischen Ressourcen weiter entwickeln zu können.
- 54 Die Konferenz empfiehlt der Kommission für Genetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft, eine Finanzierungsstrategie zur Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* zu entwickeln.
- 55 In Anbetracht der Ergebnisse der nationalen Fortschrittsberichte über die Umsetzung, den Status und die Trends, sollten die Schlussfolgerungen der

Kommission den betroffenen Regierungen und internationalen Institutionen zur Kenntnis gebracht werden, um Lücken zu schließen, Ungleichgewichte oder fehlende Koordinierungsarbeit zu beheben und neue Initiativen oder Aktivitäten in Betracht zu ziehen.

- 56 Die Hauptverantwortung für die Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* liegt bei den nationalen Regierungen. Der Bedarf an wirkungsvollen Nationalen Koordinationszentren für tiergenetische Ressourcen und die Bedeutung der nationalen Netzwerke zur Mobilisierung und zur Einbeziehung von Interessenvertretern in die Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* wird anerkannt. Jedes Land wird unter Berücksichtigung der im *Globalen Aktionsplan* vereinbarten seine eigenen Prioritäten festlegen. Wo angebracht, werden Länder ihre Prioritäten im Rahmen ihrer Ernährungs- und ländlichen Entwicklungspolitik festlegen und mit anderen Ländern und internationalen Organisationen zusammenarbeiten.
- 57 Die internationalen Netzwerke zu tiergenetischen Ressourcen sollten mit der Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* unterstützt und ausgebaut werden, wobei die große Bedeutung Regionaler Koordinationszentren und regionaler Netzwerke für den Aufbau gemeinschaftlicher Partnerschaften, die Koordination regionaler Anstrengungen in der Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen, die weitere Entwicklung des Informationsaustausches und der Zusammenarbeit in den Bereichen, Technik, Ausbildung und Forschung zu beachten ist.
- 58 Die bedeutende Rolle der FAO bei der Unterstützung der von den Ländern ausgehenden Bemühungen in der Umsetzung des *Globalen Aktionsplans*, vor allem bei der Unterstützung der Entwicklungsländer und der Länder mit im Übergang befindlichen Wirtschaftssystemen, wird anerkannt, vor allem in Bezug darauf, die globale und regionale Zusammen- und Netzwerkarbeit weiterhin zu ermöglichen, zwischenstaatliche Sitzungen abzuhalten, DAD-IS weiterzuführen und weiterzuentwickeln, Geberressourcen für tiergenetische Ressourcen zu mobilisieren, Kommunikationsprodukte zu entwickeln und zukünftig globale Status- und Trendberichte zu tiergenetischen Ressourcen zu koordinieren.
- 59 Die Bedeutung der Entwicklung und des Transfers umweltverträglicher Technologien zur Bestandsaufnahme, Beschreibung, nachhaltigen Nutzung, züchterischen Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen und anderer Aspekte der Bewirtschaftung dieser Ressourcen wird anerkannt. Die strategischen Prioritäten unterstreichen den Bedarf für die technische Entwicklung und Zusammenarbeit. Die Umsetzung der vier Strategiebereiche erfordert den Informationsaustausch, die gemeinschaftliche Beteiligung von und Zusammenarbeit zwischen Regierungen, internationalen Organisationen, Nicht-Regierungsorganisationen und anderen, um Ausbildungs- und Forschungsinitiativen weltweit zu organisieren und durchzuführen.
- 60 Es ist erforderlich, die Bereitstellung technischer Hilfe mit dem Ziel, die Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* zu ermöglichen, vor allem in den Entwicklungsländern und Ländern mit im Übergang befindlichen Wirtschaftssystemen zu unterstützen, entweder bilateral oder durch entsprechende nationale und internationale Organisationen. Es ist ebenfalls erforderlich, den Technologietransfer in Bezug auf die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen zu fördern, was im Einklang mit den relevanten internationalen Verpflichtungen und relevanten nationalen Gesetzen ermöglicht werden sollte.

- 61 Die von der FAO vorbereiteten technischen Richtlinien und Hilfen und die angepassten Ausbildungsprogramme waren zum Erzielen von Fortschritten im Bereich tiergenetische Ressourcen hilfreich. Diese wichtige Aufgabe sollte in Zukunft weiterhin wahrgenommen werden, um alle Länder in der Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* zu unterstützen.
- 62 Trotz der Bemühungen um die öffentliche Bewusstseinsbildung durch nationale Regierungen, internationale Organisationen und Institutionen sind die notwendigen finanziellen Ressourcen für die Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* in Entwicklungsländern und in Ländern mit im Übergang befindlichen Wirtschaftssystemen unzureichend. Darüber hinaus führen die den Entwicklungsländern und Ländern mit im Übergang befindlichen Wirtschaftssystemen zur Verfügung gestellten fluktuierenden finanziellen Mittel zu eher sporadischen Aktivitäten im Bereich der nachhaltigen Nutzung, züchterischen Weiterentwicklung und Erhaltung tiergenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft.
- 63 Die Länder sollten entsprechend ihrer Kapazitäten jede Anstrengung unternehmen, die nationalen strategischen Prioritäten zum Erreichen der Ziele des *Globalen Aktionsplans* zu unterstützen. Die Länder sollten die Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* fördern, vor allem durch nationale Organisationen und die internationale Zusammenarbeit, um beständige Rahmenbedingungen für den Informationsaustausch, den Zugang zu und den Transfer von Technologien und den Kapazitätsausbau zu schaffen.
- 64 Die internationale Zusammenarbeit sollte gestärkt werden, um die Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* zu ermöglichen und vor allem, um die Bemühungen der Entwicklungsländer und der Länder mit im Übergang befindlichen Wirtschaftssystemen zu unterstützen und zu ergänzen. Die wichtigsten multilateralen und bilateralen Finanzierungsinstitutionen und Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit sollten eingeladen werden, Wege und Mittel zur Unterstützung der Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* zu ermitteln. Alle Länder, vor allem die Industrieländern, sollten jede Anstrengung unternehmen, um unter anderem bestehende und zur Verfügung stehende finanzielle Mittel einzusetzen, auch aus Quellen, die vordem keine Aktivitäten im Sinne des *Globalen Aktionsplans* finanziert haben.
- 65 Zu diesem Zweck sollte die FAO die adäquate Unterstützung bei der Umsetzung des *Globalen Aktionsplans für Tiergenetische Ressourcen* mit Mitteln aus dem regulären Haushalt sicherstellen.
- 66 Zusätzlich sollte die FAO mit relevanten internationalen Mechanismen, Fonds und Körperschaften Möglichkeiten ermitteln, wie diese zur Umsetzung des *Globalen Aktionsplans für Tiergenetische Ressourcen* beitragen können. Die Präsentation des *Globalen Aktionsplans* in diesen Institutionen, wie auch regelmäßige gegenseitige Berichterstattung über Aktivitäten innerhalb der strategischen Prioritäten des *Globalen Aktionsplans*, stellen geeignete Maßnahmen in diesem Zusammenhang dar.
- 67 Die Regierungen sollten zur Unterstützung der oben genannten Aktivitäten die notwendigen und geeigneten Maßnahmen in relevanten internationalen Mechanismen, Fonds und Körperschaften ergreifen, um der Bereitstellung absehbarer und vereinbarter Ressourcen zur Umsetzung von Aktivitäten in den Strategiebereichen des *Globalen Aktionsplans* die entsprechende Priorität und Aufmerksamkeit zu verschaffen.

- 68 Darüber hinaus sollten die Regierungen der Industrieländer der Umsetzung von Aktivitäten, einschließlich der Finanzierung, in den Strategiebereichen des *Globalen Aktionsplans* durch bilaterale, regionale und multilaterale Zusammenarbeit angemessene Aufmerksamkeit zollen. Der Umfang, in dem Entwicklungsländer ihrer Verpflichtung aus diesem *Globalen Aktionsplan* nachkommen, wird von der faktischen Bereitstellung von Finanzmitteln abhängen. Die Regierungen der Entwicklungsländer und der Länder mit im Übergang befindlichen Wirtschaftssystemen sollten in ihren eigenen Plänen und Programmen dem Kapazitätsaufbau für tiergenetische Ressourcen angemessene Priorität beimessen. Vor allem die Privatwirtschaft und Nicht-Regierungsorganisationen sollten zu freiwilligen Beiträgen für die Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* aufgefordert werden. Dies könnte die Einrichtung eines FAO Treuhandkontos mit einschließen. Nicht-Regierungsorganisationen und die Privatwirtschaft sollten dazu ermuntert werden, an der Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* mitzuwirken und diese zu unterstützen.

Die nachhaltige Nutzung, züchterische Weiterentwicklung und Erhaltung der tiergenetischen Ressourcen dieser Welt sind von entscheidender Bedeutung für die Landwirtschaft, Nahrungsmittelproduktion, ländliche Entwicklung und die Umwelt. In Anerkennung des Bedarfs, effiziente Rahmenbedingungen zur Bewirtschaftung dieser Ressourcen vorzugeben und der Gefahr der genetischen Erosion entgegenzutreten, sind 109 Länder im September 2007 auf der ersten Internationalen Technischen Konferenz über Tiergenetische Ressourcen zu Ernährung und Landwirtschaft in Interlaken, Schweiz, zusammengekommen. Diese Konferenz hat den *Globalen Aktionsplan* angenommen, der 23 strategische Prioritäten zur Förderung der gewissenhaften Bewirtschaftung dieser lebenswichtigen Ressourcen beinhaltet.

Der *Globale Aktionsplan* ist das Ergebnis eines von den Ländern ausgehenden Prozesses der Berichterstattung, Analyse und Diskussion. Dieser Prozess hat zugleich zur Vorlage des *Weltzustandsberichtes über Tiergenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft* geführt, der ersten umfassenden globalen Beschreibung der Nutztiervielfalt und ihrer Bewirtschaftung.

Die Konferenz hat auch die *Erklärung von Interlaken* angenommen, welche die Verpflichtung der Länder zur Umsetzung des *Globalen Aktionsplans* bestätigt, und sicherstellt, dass die Nutztiervielfalt der Welt zur globalen Ernährungssicherung eingesetzt wird und auch für zukünftige Generationen zur Verfügung steht.

ISBN 978-92-5-705848-4



9 789257 058484

TC/M/A1404G/1/01.08/2500